Dienstag, 18 März. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7808. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Versailles, 18. März. Eine aus dem Bureau der Nationalversammlung bestehende, von vielen Mitgliedern des Centrums und der Linken begleitete Deputation überbrachte dem Präsidenten Thiers die von der Versammlung beschlossene Resolution, in welcher Thiers gedankt und ausgesprochen wird, er habe sich durch die Convention mit Deutschland um das Vaterland wohl verdient gemacht.

London, 18. März. Unterhaus. Disraeli erklärte gestern, daß er die Bildung eines neuen Cabinets unter Beibehaltung des jetzigen Parlaments ablehnen müßte; Gladstone sei dem Rufe der Königin zur Fortführung des Cabinets gefolgt, berathe mit seinen Collegen über die desfallsigen Maßnahmen und beantrage die Vertagung des Parlaments bis Donnerstag. Das Haus stimmte dem Vertagungsantrage zu, ebenso das Oberhaus.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 17. März. Gladstone hat seit seiner am Sonnabend erfolgten Berufung zur Königin mit keinem einzigen seiner Collegen eine Besprechung gehabt und dürfte heute, wo er von seinem Landaufenthalte nach London zurückkehrt, eine weitere kurze Vertagung des Parlamentes beantragen. Es erhält sich das Gerücht, daß er persönlich zurückzutreten wünsche, seine Parteigenossen hoffen jedoch, daß er die Premierschaft beibehalten und erst im kommenden Jahre das Parlament auflösen werde — eine Eventualität, die, nachdem Disraeli die Bildung eines Cabinets abgelehnt, für wahrscheinlich gilt. — Die „Post" sagt, daß Gladstone an der Spitze des Cabinets bleiben dürfte und zwar ohne eine Neuwahl des Parlaments vorzunehmen; doch gelten einige Aenderungen im Ministerium als bevorstehend. — Die gestern stattgehabte Demonstration für die Freilassung der gefangenen Fenier ist ohne Ruhestörungen verlaufen.

Paris, 17. März. Die offiziellen Documente über den die Räumung des französischen Gebiets betreffenden Vertrag mit Deutschland sollen, wie verlautet, gegen Ende dieser Woche der National-Versammlung vorgelegt und darauf sogleich ratificirt werden.

## Danzig, den 18. März.

Im Herrenhause kam gestern gelegentlich auch die Rede auf die Eisenbahn-Concessionen und die Denkschrift des Handelsministeriums, welche wir bereits in voriger Woche besprachen. Graf Itzenplitz documentirte wieder einmal dem Grafen v. Arnim-Boytzenburg gegenüber seine Gedächtnißschwäche, von der er schon vor einiger Zeit ein auffallendes Beispiel gab. Die Denkschrift sollte seine Rechtfertigung enthalten, und jetzt will er gar nicht wissen, was in derselben steht; er beeilt sich, einen Passus derselben zu dementiren. Die „Sp. Z.", der wir unseren Auszug entnahmen, constatirt übrigens in ihrer letzten Nummer, daß der von ihr gebrachte Wortlaut mit dem der Untersuchungs-Commission unterbreiteten gleichlautend ist. Aus dieser Commission wird berichtet, daß die Mitglieder derselben darin übereinstimmen, daß die Verwaltung des Eisenbahnwesens den Grundsätzen wie der Praxis nach unzulänglich sei und der Umgestaltung bedürfe. Zwar auch unsere Gesetzgebung leidet in dieser Hinsicht an erheblichen Mängeln; aber die ganze Schuld auf diese werfen, wie es der Handelsminister in jener Denkschrift versucht hat, ist vergeblich. Die „Sp. Ztg." berichtet, daß dies Schriftstück an dem Urtheil der Commissions-Mitglieder nichts geändert hat. Der Abg. Lasker wird also nicht, wie es kürzlich hieß, zu Gunsten der Verwaltung des Grafen Itzenplitz seine früheren Erklärungen zu modificiren haben. Es sind wohl Actenstücke da, welche strenge Grundsätze aussprechen, aber in der Praxis ist man weitherziger gewesen. Ein grelles Licht auf die Zustände wirft z. B. der Umstand, daß ein hoher Staatsbeamter den Minister ersucht, er solle ihm gestatten, das Gesetz zu übertreten, und daß er, als dieser sich sträubt, sich auf die allgemeine vom Minister zugelassene Praxis beruft. Die Thatsachen, welche sich gegen die pommer'sche Centralbahn und deren Gründer (darunter Herr Wagener) herausstellen, sind weit schlimmer, als es ursprünglich schien. Manches, was der Abg. Lasker in seiner Rede vom 7. nur andeutete, soll jetzt enthüllt und durch Urkunden und Zeugen bestätigt worden sein. Dem Geh. Rath Schuhmann, welcher das Scrutinialverfahren gegen Herrn Wagener leitete, scheinen mehrere der jetzt herausgetretenen gravirendsten Momente noch unbekannt gewesen zu sein. Uebrigens ist, nachdem das Handelsministerium seine Rechenschaftsschrift publicirt hat, dringend zu wünschen, daß demnächst auch das Resultat der bisherigen Untersuchung veröffentlicht werde.

Im Abgeordnetenhause hofft man, wie wir bereits gestern an dieser Stelle meldeten, allerdings mit dem dritten und vierten Kirchengesetz früher zu Ende zu kommen, als mit den ersten beiden. Doch wird die Langmuth der Majorität noch immer hart auf die Probe gestellt und es sind Vorschläge zur Abänderung der Geschäftsordnung gemacht worden, welche der grassirenden Redeseuche der Ultramontanen ein wohlthätiges Ende bereiten sollten. Diese Vorschläge gelangten in den Fractionsversammlungen zur Sprache, wurden jedoch abgelehnt. Man wollte einerseits nicht das Odium auf sich laden, einer Partei im gesetzgebenden Körper die volle Redefreiheit zu verkürzen; andererseits haben sich die vorgeschlagenen Aenderungen nach verschiedenen Richtungen hin als unpractisch dargestellt. Die Clerikalen sind überdies schon ermüdet, oder sie sehen das Vergebliche ihres Widerstandes ein; genug, sie verzichten in der Plenardebatte zuweilen auf das Wort und das giebt Hoffnung, daß ihr hochnothpeinlicher parlamentarischer Prozeß abgekürzt wird.

Die „Kreuz-Ztg." bringt in ihrer jüngsten Nummer einen neuen, von Vorwürfen gegen den Fürsten Bismarck strotzenden Artikel an der Spitze des Blattes: „Der Reichskanzler und die conservative Partei." Zunächst macht sie ihm zum Vorwurf, daß er seine Wege immer selbstständig gegangen sei, ohne die Conservativen um Rath zu fragen oder sie auch nur von seinen Maßregeln im Voraus zu unterrichten. Sie schreibt: „Die conservative Partei kann mit gerechtem Stolz sagen, daß Fürst Bismarck aus ihren Reihen hervorgegangen ist, allein sie hat es zu beklagen, daß er, so lange er Minister ist, sich nie dazu verstanden hat, mit seiner Partei, wenigstens so weit sie im Abgeordnetenhause vertreten ist, in geeigneter Fühlung zu bleiben und sie über die von ihm beabsichtigten Maßregeln zu orientiren und aufzuklären." Dann macht sie ihn für das Wachsthum des Liberalismus verantwortlich und rückt ihm alle Neuerungen vor, die unter seiner Aegide vorgenommen seien und die mit den conservativen Prinzipien nicht übereinstimmten: die Einführung des directen Wahlrechts, das Freizügigkeits-, Coalitions- und Gewerbegesetz, endlich der Conflict mit der katholischen Hierarchie. Besonders wird dem Reichskanzler aber der Pact gekündigt, weil er sich unterfangen hat, das Herrenhaus anzutasten, den „Träger des stabilen Elements und selbstständiger conservativer Anschauungen." Darüber wird ihm folgendes mit gesperrter Schrift zu Gemüthe geführt: „Kein Staatsmann wird auf die Unterstützung der conservativen Partei rechnen können, der den conservativen Charakter des Herrenhauses schädigt oder sich sogar mit dem Plane trägt, dasselbe im liberalen Sinne umzugestalten oder ganz zu beseitigen, weil es liberalen Maßregeln Widerstand entgegengesetzt." Das feudale Blatt räth seiner Partei an, es aufzugeben, die Regierung auf dem verderblichen Wege zum Liberalismus noch weiter zu unterstützen, ihre alten Grundsätze für Staat und Kirche seien ein besseres Programm für die Conservativen, „als das Nachgeben an eine Zeitströmung, welche die Macht des Staates, die Vernünftelei und den Materialismus höher stellt, als den Glauben an den lebendigen Gott." Möge das „stabile Element", das seinen größten, ihr entwachsenen Sohn nicht mehr versteht, sich abseits von dem Strom der Geschichte in den Schmollwinkel stellen; denn den gewaltigen Strom der Zeit aufzuhalten, wird ihr auch bei den größten Anstrengungen immer nur auf kurze Zeit gelingen.

Die Reichssteuer-Commission wird, wie die „K. Z." sich telegraphisch melden läßt, voraussichtlich diese Woche über die Börsensteuer Beschluß fassen, welcher sie sich principiell schon günstig gezeigt. In der Tabaksteuer, bezüglich welcher die Commission nahezu getheilt ist, wird der Bundesrath wahrscheinlich den preußischen Vorschlägen zustimmen, die einem indirecten Schutzzoll für den inländischen Tabak entgegen sind.

In Elsaß-Lothringen verfuhr die Reichsregierung bisher den feindlichen Elementen gegenüber mit fast zu großer Milde, endlich tritt sie den Agitationen mit größerer Energie entgegen. Kürzlich wies sie den französischen Protestanten Sabatier aus, der durch seine Vorlesungen die Elsässer aufstachelte. Da wurde die Nachricht verbreitet, die Regierung schlage die Protestanten und schone die Katholiken, weil sie deren Macht fürchte. Jetzt hat sie gezeigt, daß sie auch vor hohen katholischen Würdenträgern nicht stille zu stehen gesonnen ist; andere Agitatoren haben, durch das böse Gewissen getrieben, freiwillig ihr Heil in der Flucht über die französische Grenze gesucht.

In Frankreich herrscht große Befriedigung über den Vertrag, welcher die baldige Räumung des occupirten Gebietes zur Folge haben wird. Alle Blätter drücken ihre Freude darüber aus, mit Ausnahme der clerikalen „Union", die daran erinnert, daß der Sieger noch Elsaß-Lothringen als Pfand zurückbehalte. Die „Patrie" will schon wissen, daß die deutschen Truppen, welche nach dem 1. Juli Verdun besetzt halten, 15,000 Mann stark sein sollen. (?) Um sich das zur Bezahlung der verschiedenen Termine nothwendige Geld zu verschaffen, wird die Regierung, demselben Blatte zufolge, die letzten Einzahlungen auf die Anleihe, 1200 Millionen, durch Vermittelung der großen Banquiers discontiren.

Aus Spanien treffen die widersprechendsten Nachrichten ein. Einem Telegramm zufolge wurde Don Carlos von einem starken Detachement der Seinigen an der Grenze erwartet. Während dem „Daily Telegraph" aus Madrid gleichzeitig der Tod des Prätendenten gemeldet wird, hat Hr. Castelar, der noch immer weiter tagenden Nationalversammlung versichert, daß die französischen Behörden denselben nicht über die Grenze lassen würden. Falls diese Hoffnung der einzige Trost für die Herren von der Republik ist, möchte derselbe jedoch ziemlich hinfällig sein. Regierungsnachrichten aus Madrid besagen ferner, daß die Carlistenabtheilung bei Vera geschlagen und zersprengt worden sei. Abgesehen davon, daß bei der rapide wachsenden Unzuverlässigkeit der Truppen diese Siegesnachrichten nicht ohne Vorsicht aufzunehmen sind, constatiren andere Mittheilungen aus der spanischen Hauptstadt, daß die carlistische Organisation unter den Augen der Regierung selbst stattfindet. So wird vom Donnerstag gemeldet, daß ein in den Straßen Madrids zum Verkauf ausgebotenes Extrablatt eines Carlisten-Journals ehemaligen Soldaten, die sich den Carlisten in Catalonien anschließen, einen täglichen Sold von 8 Realen anbietet! In Catalonien ist eine communistische Räuberbande, 600 Mann stark, aufgetreten, „um in den Fabriken die Forderungen des internationalen Arbeitervereins durchzusetzen." Daneben haben in Barcelona, wo Herr Figueras von allem Reden bereits heiser geworden, dieser, sowie die Minister Pi y Margall und Tutau sich unbedingt zu Gunsten der Föderativrepublik ausgesprochen. In Madrid sind 34 Offiziere und 700 Mann des vom „Volke" in Malaga entwaffneten Regiments Ceuta eingetroffen.

In England ist endlich die Entscheidung erfolgt. Obgleich die Führer der Tories von ihren Anhängern gedrängt wurden, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, so haben sich doch sowohl Disraeli als Earl Derby bei der Zusammensetzung des Unterhauses entschieden ablehnend erklärt. Unter diesen Umständen werden die Whigs die Geschäfte des Landes weiter führen. Anfangs hieß es, Gladstone werden unter allen Umständen sich von den politischen Geschäften zurückziehen, er hat sich aber doch bewegen lassen, weiter an der Spitze des Cabinets zu bleiben.

## Deutschland.

△ Berlin, 17. März. Die dem Bundesrathe vorgelegte Denkschrift, betreffend die Entwickelung der Marine, bezeichnet als Aufgaben, welche gestellt werden müssen: 1) die Herstellung des Bedarfs an Schiffen; 2) die Vollendung der Hafen- und Werftbauten in Wilhelmshaven; 3) die Herstellung des Marine-Etablissements bei Ellerbeck an der Kieler Bucht; 4) der Ausbau der Werft zu Danzig zu einer leistungsfähigen Reparaturstätte; 5) die Vollendung der sonstigen für die Zwecke der Marine nöthigen Bauten, namentlich der Garnisonbauten; 6) die Fortführung des ostfriesischen Canals von der preußisch-oldenburgischen Grenze bis Wilhelmshaven; 7) die Herstellung eines Verbindungscanals zwischen der Kieler Bucht und dem Nord-Ostsee-Canal; 8) die Beschaffung von Betriebsmitteln und Materialienvorräthen für den Werft- und Hafendienst; 9) die Beschaffung von Torpedo-Kriegsmaterial; 10) die Beschaffung von Geschützen und Zubehör, sowie die Fortsetzung von Schießversuchen gegen Panzerziele; 11) die Herstellung von Feuerschiffen und Leuchtapparaten, eines Observatoriums und die Befriedigung verschiedener anderer einmaliger Bedürfnisse; 12) die Verstärkung und Ausbildung des Personals und die Erhaltung des Materials. Die Ausführung dieser gesammten Arbeiten und Beschaffungen erfordert einen einmaligen Kostenaufwand von 86,386,910 Thlr., in welcher Summe die außeretatsmäßige Forderung für 1873 mit 8,574,550 Thlr., die Etatsforderung für 1874 mit 3,043,200 Thlr. und die außeretatsmäßige Forderung für 1874 mit

---

## „Ultimo."

Von Friedrich Spielhagen.

(19. Fortsetzung.)

In der Wohnung hatte Johann seinen Herrn ungeduldig erwartet.

Es ist nun bereits zwei Mal ein junger Mensch hier gewesen, Herr Doctor, sagte Johann; ein recht frecher, junger Mensch, der mit der Zunge anstößt und dickes, krauses, pechschwarzes Haar hatte und auch sonst nicht wie ein ehrlicher Christenmensch aussah. Und das zweite Mal war er so unverschämt, mit seinem Gerede von: Sie müßten zu Hause sein, und das dritte Mal würde er einen Andern schicken und was er sonst noch für ganz compartimente Reden führte, wobei er immer den Hut auf dem schwarzen Kopf behielt, trotzdem ich ihm sagte, daß in dem Vorzimmer von dem Herrn Doctor kein Mensch nicht den Hut aufhaben dürfe, als etwa der Herr Doctor selber; und da habe ich ihm denn den Hut etwas angetrieben, Herr Doctor, daß er ihm auf der langen Nase zu sitzen kam —

Ist nur einer von — ich meine: ist nur Einer dagewesen?

Ich habe an dem Einen just genug gehabt, Herr Doctor.

Sonderbar, murmelte Wild; und sonst war Niemand hier?

Die Dame.

Welche Dame?

Die heute Morgen schon zwei Mal hier war: die keine Patientin ist, wissen Sie, Herr Doctor?

Wie sah sie aus?

So weit ganz anständig, Herr Doctor; wie eine richtige Dame, wenn sie auch nicht halb so viel, oder vielmehr gar kein solches Trara an sich hatte, wie die Polnische Gräfin heute Morgen. Aber sie hatte so etwas Aengstliches und Wehleidiges im Gesicht, und wir haben diesen letzten Monat schon so viel an die Sorte gethan, Herr Doctor, und das sagte ich ihr auch; aber sie sagte: sie wolle Nichts von dem Herrn Doctor; sie habe nur etwas an den Herrn Doctor abzugeben, was sie aber nothwendig selber abgeben müsse. Na, das sind denn solche Fisematenten —

Es ist gut, sagte Wild.

Er hatte sich an seinen Arbeitstisch gesetzt und in einigen Rechnungen zu blättern begonnen, die Johann im Laufe des Tages hatte einfordern müssen: Rechnungen von kleinen Handwerksleuten, von der Wäscherin — unbedeutende Posten, die Wild summirte, und dann einen größeren Schein an Johann gab, der sogleich gehen sollte, die Rechnungen zu bezahlen.

Aber das ist ja viel mehr, als ich brauche, Herr Doctor!

Deine Auslagen sind ebenfalls dabei.

Auch dann, Herr Doctor; ich bekomme ja nur —

Es ist richtig so, geh nur! und wenn ich mich verrechnet haben sollte, gehört Dir der Rest; und nun mach', daß Du endlich fort kommst!

Johann erwiderte Nichts. Es war ja offenbar, daß der Herr sich verrechnet hatte; aber er sah so eigen aus; es war ihm sicher etwas sehr Schlimmes passirt, ein Patient gestorben, den er durchzubringen gehofft hatte — wie neulich, wo er ein paar Tage wie tiefsinnig gewesen war —, oder etwas der Art. Man kann jetzt doch nicht mit ihm sprechen, dachte Johann; Du willst ihn nur in Ruhe lassen; bei'm Auskehren findet es sich schon. — Wer schellt denn da schon wieder? Sind Sie zu Hause, Herr Doctor?

Auf keinen Fall für die Dame, rief Wild; auf keinen Fall!

Er hatte seinen Sessel heftig zurückgestoßen und ging im Zimmer unruhig auf und nieder, nach dem Vorzimmer lauschend, von wo jetzt Johann's Stimme sich vernehmen ließ in heftigstem Wortwechsel mit einer andern Stimme — einer männlichen! Gott sei Dank! Ich will ihm nur zu Hilfe kommen; die Farce muß doch ihren Abschluß haben. Johann, laß den Mann los!

Der ist ja noch viel frecher, rief Johann, indem er fortfuhr, das Individuum, welches er am Kragen gepackt hielt, derb zu schütteln.

Es ist nun so seine Natur, sagte Wild; noch ein Mal: laß ihn los! Wollen Sie hereinkommen! Du kannst gehen, Johann.

Herr Weikert raffte seinen Hut vom Boden auf und folgte Wild in das Zimmer.

Sie halten sich eine schöne Sorte Bedienten, Herr Doctor! Der Mensch —

Hat die natürliche Aversion eines ehrlichen Mannes gegen einen Schurken. Was führt Sie zu mir?

Johann, der, Kampfeslust in jedem Zuge seines breiten Gesichtes, noch ein Mal hinein geblickt hatte, schloß auf einen entschiedenen Wink seines Herrn ärgerlich die Thür; Wild wandte sich wieder zu dem Notar, der, bleichen Antlitzes, vor Furcht und Wuth am ganzen Leibe bebend, da stand und jetzt aus seiner Brieftasche eine Anzahl Papierstreifen producirte:

Ich habe die Ehre, Herr Doctor, Ihnen im Auftrage des Herrn Bankier Goldheiner, Sohn, —

Herrn Weikert's widerliche Augen, die bis jetzt scheu seitwärts oder auf den Boden geblickt hatten, hoben sich hier mit einem frech-schadenfrohen Grinsen, senkten sich aber alsbald wieder, nachdem sie kaum das vornehm ruhige Antlitz gestreift hatten.

Goldheiner, Sohn, wiederholte er, in den Papieren blätternd, und seine Stimme zu geschäftsmäßiger Monotonie zwingend, für 5320 Thaler Wechsel in zehn Apoints vorzulegen, welche sämmtlich heute fällig sind. Der Kassenbote der Firma ist im Laufe des Nachmittags bereits zwei Mal hier gewesen; aber weder waren Sie zu Hause, noch war für Deckung gesorgt. Ich habe daher den Auftrag, Ihnen die Wechsel zur Zahlung vorzulegen, bringe auch eine Vollmacht —

Sparen Sie sich den Rest Ihrer Litanei!

Ich verstehe. So erhebe ich denn, Namens der Firma Goldheiner, Sohn, wegen der Wechsel — Sie verzichten auf nochmalige detaillirte Angabe? — Protest.

Und nun —

Und nun, sagte Herr Weikert, habe ich hier von derselben Firma noch einen Wechsel neueren, ich darf wohl sagen: neuesten Datums — einen Sichtwechsel, Herr Doctor —

Der Notar blickte wiederum auf und wiederum vergebens: Die vornehme Ruhe auf dem Antlitze des Mannes ihm gegenüber wurde auch nicht durch den leisesten Schatten von Bestürzung, Schmerz, Zorn — irgend einer Leidenschaft, ja nur einer Regung getrübt. Er mußte sich damit begnügen, die gesetzliche Formel noch einmal herab zu leiern; ja, er hätte schließlich sehr gewünscht, daß Wild ihn wieder unterbrochen hätte. Wild that es nicht; er stand da, die Arme über der breiten Brust verschränkt, ohne sich zu rühren, ohne sich zu regen, ohne, wie es Herrn Weikert schien, auch nur mit der Wimper zu zucken; und so sah ihn Herr Weikert noch stehen, als er sich eine Minute später mit einer Höflichkeit, die ironisch sein sollte, empfohlen hatte, und dann eilig hinausdrückte.

Und Herr Weikert hörte auch Nichts, während er jetzt im Vorzimmer vor dem großen Spiegel seine etwas derangirte Toilette wieder in Ordnung brachte: keinen Wuthschrei, kein Stöhnen — Nichts; auch nicht, als er, um noch ein wenig länger lauschen zu können, die Saalthür mit großem Geräusch aufmachte und schloß, aber drinnen stehen blieb: Nichts, gar Nichts! Ordentlich unheimlich still war's, und Herr Weikert mußte sehr behutsam zu Werke gehen, indem er nun die Thür zum zweiten Male öffnete und — den groben Bedienten, der übrigens nirgend zu erblicken war, ein wenig zu ärgern — bei'm Hinausgehen, so weit er nur konnte, hinter sich offen ließ.

10,039,550 Thlr., also zusammen 22,257,300 Thlr., enthalten sind. Für die einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung während der Jahre 1874 bis 1877 waren bestimmt 9,500,000 Thlr. Die Mehrkosten des neuen Flotten-Gründungsplanes gegen den Plan von 1867 würden mithin 76,886,910 Thlr. betragen. Durch die Denkschrift vom 6. Mai 1872 ist jedoch nachgewiesen, daß die Ausführung des Flotten-Gründungsplanes von 1867 gegen den damaligen Anschlag für die einmaligen Ausgaben der Marine-Verwaltung eine Mehrbewilligung von 35,464,698 Thlr. erfordert haben würde. Die Mehrkosten der Ausführung des neuen gegen die Kosten der Durchführung des alten Flotten-Gründungsplanes ermäßigen sich mithin auf 41,422,212 Thlr. — Die Anlagen zu der Denkschrift geben u. a. eine Zusammenstellung der Handelsflotten der Welt. Danach betrug 1869 die Zahl der Schiffe in Großbritannien: 26,367, Deutschland: 5110, Frankreich: 15,778, Italien: 18,822, Norwegen: 6833, Niederlande: 1985, Oesterreich-Ungarn: 3114, Schweden: 3 357, Griechenland: 5512, Spanien: 1414, Rußland: 2648, Dänemark: 2853, Türkei: 2200, die Vereinigten Staaten von Amerika: 26,393. Die neuesten Erhebungen (Ende 1871) ergeben für Deutschland folgende Zahlen: Deutsches Reich: 5122, darunter Hamburg: 406, Bremen: 265. — Die Marine-Budgets stellen sich für das Jahr 1873: England: noch nicht festgestellt; betrug aber für 1872 53,387,660 Thlr.; Frankreich 39,173,553 Thlr.; Rußland: 29,631,357 Thlr. (mehr gegen 18727,369,752 Thlr.); Deutschland: 9,422,125 Thlr. (mehr gegen 1872 1,077,725 Thlr.). England verwendet auf seine Flotte fast 8 Mal, Frankreich fast 5 Mal (sonst 6 Mal) und Rußland fast 3 Mal so viel als Deutschland. Dies Verhältniß ist thatsächlich deshalb noch schroffer, weil in den Budgets der deutschen Marine über die Hälfte der Mittel zu einmaligen Ausgaben bestimmt ist, während die Budgets der andern drei Mächte fast nur die Mittel für die laufenden Ausgaben der Marine gewähren soll. Rußland erhöht sein Budget 1873 gegen 1872 um 32½ %, Deutschland dagegen nur um 13 %. —

— Für den Nord-Ostseecanal, dessen Wichtigkeit für die Vertheidigung unserer Küsten die Denkschrift zu beweisen sucht, ist die Richtung von St. Margarethen an der Elbe unweit Brunsbüttel über Rendsburg nach Eckernförde in Aussicht genommen. Seine volle Bedeutung für die Vertheidigung der Küsten erhält er erst durch die Herstellung eines Verbindungs-Canales mit der Kieler Bucht. Derselbe soll bei Steinwehr unweit Rendsburg vom Hauptcanale abgezweigt und unter Benutzung des vorhandenen kleinen schleswig-holsteinischen Canals in einer Länge von 3½ Meilen bis in die sogenannte Wyker Bucht unweit Kiel geführt werden. Der Verbindungscanal soll die Profildimensionen des Hauptcanals, nämlich 224′ Spiegelbreite bei 31′ Wassertiefe erhalten. Die Herstellungskosten einschließlich der Nebenanlagen werden auf 10 Millionen Thlr. veranschlagt. Für die Ausführung ist ein Zeitraum von acht Jahren von 1875 ab unter gleichmäßiger Vertheilung der Baukosten auf die einzelnen Baujahre angenommen worden. — Morgen wird eine Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden und in derselben auch das Münzgesetz zur Berathung kommen. Es ist kaum zweifelhaft, daß die Ausschüsse die Zustimmung des Bundesraths finden werden und auch das Münzgesetz noch in dieser Woche schon an den Reichstag gelangen kann. — Für die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses werden vor der Vertagung noch wichtige Anträge eingebracht und berathen werden. Dieselben haben den Zweck die Berathungen abzukürzen, welche durch Abänderungen der Beschlüsse des Hauses Seitens des Herrenhauses nöthig werden. Man will, daß in solchen Fällen künftig die nochmalige dreifache Lesung in Fortfall komme und eine einfache Verhandlung genügen soll.

* Vom Reichstagsgebäude ist eine Telegraphenleitung nach dem Abgeordnetenhause gelegt.

— Da nunmehr bestimmt ist, daß die allgemeine deutsche Lehrerversammlung in diesem Jahre ausfallen wird, beabsichtigt der Ausschuß derselben, wie die „Volkszeitung" hört, mit den Vorständen der größeren Lehrervereine, namentlich mit dem Vorstande des Landesvereins der preußischen Volksschullehrer und dem Ausschuß des deutschen Lehrervereins zur Hebung der Volksschule im Sommer d. J. eine größere Conferenz abzuhalten.

— Durch k. Cabinetsordre ist den Kriegshäfen von Kiel und Wilhelmshaven die Eigenschaft einer Festung beigelegt worden und ressortiren diese Kriegshäfen fortan als Festungen, sowie in den territorialen Beziehungen, ausgenommen in Ersatz- und Landwehr-Angelegenheiten, nur noch von der Admiralität. Die bisher von der Armee-Verwaltung getragenen Kosten der Commandantur Kiel und der Garnisonanstalten sollen vom Jahre 1875 ab auf den Etat der Marineverwaltung übernommen werden.

* Der Bischof von Ermland hat, wie die „Nat. Ztg." erfährt vorgestern seine von einem hiesigen Rechtsanwalt verfaßte Klageschrift bei dem hiesigen Stadtgericht endlich eingereicht. Gegenstand der Klage sind die ihm seit 1. October v. J. vorenthaltenen Dotationsraten, Beklagter ist der Fiscus, vertreten durch den Cultusminister.

Posen, 17. März. Betreffs der Canalisation beantragte der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Absendung einer gemischten Commission nach Städten, die bereits mit der Canalisation versehen sind, damit sie sich an Ort und Stelle von den Vorzügen und Mängeln derselben überzeugen.

Straßburg, 17. März. Gestern hat sich eine Deputation von Notabeln des Handelsstandes von hier nach Berlin begeben, um beim Reichskanzler Vorstellungen gegen die Erhöhung der Tabaksteuer zu erheben. (W. T.)

### Frankreich.

Paris, 15. März. Die „Corr. Havas" meldet: Die Osterferien der National-Versammlung dürften wahrscheinlich 6 Wochen dauern und den 30. März oder 5. April beginnen. — Nach einem telegraphischen Bericht aus Constantine von gestern haben die dortigen Gerichte ihr Urtheil über die erste Gruppe der bei der letzten algerischen Insurrection betheiligten Häuptlinge gesprochen. 6 wurden zum Tode, vier zu 20 Jahren Galeerenstrafe, 2 zu 10 Jahren der nämlichen Strafe und 1 zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt: 37 wurden freigesprochen. Der Marine-Minister hat 110 Frauen von politischen Deportirten gestattet, sich zu ihren Männern nach Algerien zu begeben. — Die nächtlichen Raubanfälle im Innern von Paris dauern fort. In der vorletzten Nacht wurden deren wieder zwei verübt. Ein in seine Wohnung zurückkehrender Fiacre-Kutscher wurde um 1 Uhr auf dem Boulevard Montmartre von drei Kerlen beraubt und ein Kaufmann auf dem Boulevard Sebastopol (also in einem der belebtesten Stadttheile von Paris) um Mitternacht von zwei anderen angefallen. Die Polizei war dieses Mal schnell zur Hand; doch gelang es ihr nur, von den fünf Banditen drei festzunehmen. Die Umgegend von Paris ist fortwährend äußerst unsicher.

— 16. März. Nach dem „Soir" hat sich der Präsident der Republik heute nach dem Palais Elysée begeben und dort den deutschen Botschafter, Graf Arnim, empfangen. Dasselbe Blatt nimmt an, daß der Räumungsvertrag die Auflösung der Nationalversammlung und allgemeine Neuwahlen, welche im October stattfinden würden, zur Folge haben werde. Wie der „Soir" ferner mittheilt, werden voraussichtlich die über drei Zeitungen verhängten Ausnahmemaßregeln bald wieder zurückgenommen werden.

### Italien.

Florenz, 17. März. Der Herzog von Aosta ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Nationalgarde, sowie Deputationen von Arbeitern bildeten mit Fackeln Spalier und die versammelte Menge begrüßte denselben mit lebhaften Hochrufen. (W.T.)

### Rußland.

Russische Blätter veröffentlichen neuere Nachrichten aus Central-Asien. Von Kazalinsk (Fort am Syr Darja, von wo bekanntlich eine der drei gegen Khiwa ausgerüsteten Expeditions-Colonnen aufbrechen soll) schreibt man, daß die russische Ansiedelung daselbst fortwährend durch Gerüchte über den Anmarsch khiwesischer Streitkräfte beunruhigt wird. Eine Recognoscirungstruppe, die aus dem Fort in die Steppe abgeschickt wurde, kehrte nach zwei Tagen mit der Nachricht zurück, daß bei Jaman-Darja, das etwa 200 Werst von Kazalinsk entfernt ist, eine khiwesische Streitmacht von etwa 30,000 Mann lagert. Kurz darauf hat sich in Kazalinsk das Gerücht verbreitet, daß ein Trupp von 5000 Kirgisen unter Sadik Beg gegen Kazalinsk aufgebrochen sei, um mit den Khiwesen gemeinschaftliche Sache zu machen. Man traute russischerseits den Kirgisen schon lange nicht mehr und war darauf gefaßt, daß der eine oder andere Stamm die Gelegenheit benützen und sich auflehnen werde. Der Commandant des Forts hat ein Detachement ausgeschickt, um den Kirgisentrupp beobachten zu lassen. — Von der andern Seite des Aral-Sees schreibt man, daß die Khiwesen Einfälle in die Orenburger Kirgisensteppe unternehmen, theils um zu rauben, theils um die Bewohner zu insurgiren. So sind sie wiederholt in den Irgiser Bezirk eingefallen und haben viele Pferde mit sich fortgeschleppt.

### Spanien.

Madrid, 16. März. In der Nationalversammlung stellte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Castelar, in Abrede, daß Don Carlos die spanische Grenze überschritten habe, da dieselbe von den französischen Behörden genau überwacht werde. — Regierungsnachrichten zufolge sind 3000 Carlisten, welche Don Carlos bei Vera erwarteten, geschlagen und zerstreut worden. — „Correspondencia" wiederholt die Versicherung, daß seitens der Regierung die Zahlung der Zinsen der Staatsschuld als strenge Verpflichtung erachtet werde. Dem Vernehmen nach soll in nächster Zeit eine Hypothekenbank errichtet werden. — Dreißig Alkalden der Stadtviertel von Madrid sind abgesetzt worden. (W. T.)

— Nach Regierungsberichten traf die Colonne Castano gestern auf die unter dem Befehle Dorregaray's und anderer Führer vereinigten Carlistenbanden von Guipuzcoa und schlug dieselben vollständig in die Flucht; die Ueberreste der Banden flichen nach der Grenze zu, in der Hoffnung, sich dort mit denjenigen Carlisten, welche auf das Eintreffen von Don Carlos warten, vereinigen zu könnn. — Der Herzog von Ossuna ist von der Regierung zum Vorsitzenden der diesseitigen Commission für die Wiener Weltausstellung ernannt und hat sich zur Uebernahme dieser Stelle bereit erklärt. — Nach den der Regierung zugehenden Nachrichten ist in Barcelona Ruhe und Ordnung völlig wiederhergestellt. (W. T.)

### Portugal.

Lissabon, 12. März. Der Bischof von Vizen hat in der Pairskammer den Antrag gestellt, daß kein Minister, kein Mitglied der Pairskammer und kein Deputirter Director einer von der Regierung abhängigen industriellen Gesellschaft sein könne. Der Antrag ist gegen zwei Minister gerichtet, welche Directoren einer Eisenbahn-Gesellschaft sind, über deren Concession gegenwärtig in den Cortes berathen wird. — Gegen die Ansprüche Brasiliens vertheidigt die portugiesische Regierung die Ansicht, daß die verstorbene Kaiserin-Wittwe von Brasilien als Portugiesin zu betrachten sei. Um die begrabene Leiche wird wohl kein Krieg zwischen den beiden stammverwandten Ländern entbrennen.

### Griechenland.

Athen, 15. März. Die Regierung hat von dem Consortium vier Millionen Drachmen für die Ueberlassung der Laurionwerke erhalten. (D.Z.)

---

## Reichstag.

3. Sitzung am 17. März.

Das Mandat des Abg. Wagener-Neustettin ist durch Rangerhöhung erloschen. Seit der letzten Session hat das Haus durch Tod verloren die Abgeordneten Dr. Böhmer und Golsen.

Erste Berathung des Gesetzes, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über das Posttaxwesen vom 28. October 1871. — Generalpostdirector Stephan: Der gegenwärtig giltige Posttarif für Packet- und Geldsendungen ist für das deutsche Reich unverändert aus dem Gesetze über das Posttaxwesen im Gebiete des Nordd. Bundes vom 4. Nov. 1867 übernommen worden. Dieser Posttarif war aus einer Verschmelzung der zahlreichen, verschiedenartigen Fahrposttarife entstanden, welche bei Gründung des Nordd. Bundes in den Staaten mit selbstständigen Postverwaltungen vorgefunden wurden. Die Erfüllung der Zweckmäßigkeits-Anforderungen wurde dabei von der Nothwendigkeit des Compromisses beherrscht. Die in Betracht kommenden Verhältnisse sind gegenwärtig in der Entwickelung so weit vorgeschritten, um diese Reform verwirklichen zu können. In dem vorgelegten Gesetzentwurf ist für alle Packete ein Gewicht bis 5 Kilogramm ohne Unterschied der Entfernung, ein einheitlicher, mäßiger Portosatz von 5 Sgr. in Aussicht genommen. Für Entfernungen bis 10 Meilen ist jedoch das Porto nur auf die Hälfte, 2½ Sgr., festgesetzt. Es sind allerdings bereits erheblich weiter gehende Anforderungen an die Postverwaltung gestellt worden. Aber die Leute, von denen solche Forderungen ausgehen, sind nie zu befriedigen. Und wenn man die Gelder und Packete ganz umsonst beförderte, so würden sie unzufrieden sein und mindestens noch eine besondere Entschädigung verlangen für den Gang auf die Post, um die Packete hinzubringen. (Heiterkeit.) Ich bin überzeugt, die unmittelbaren Folgen dieses Gesetzes werden für das ganze Land in hohem Grade eine Wohlthat sein. (Beifall). — Abgeordneter v. Behr (Greifswald) begrüßt das Gesetz mit lebhafter Anerkennung des eifrigen Bestrebens, das die Postverwaltung für die Interessen des Verkehrs unermüdlich bekundet. — Abg. Mohl, wie immer auf der Journalistentribüne fast ganz unverständlich, scheint einige Ausstellungen an der Vorlage zu machen. — Der Gesetzentwurf wird einer Commission von vierzehn Mitgliedern überwiesen. — Nächste Sitzung: Dienstag.

---

## Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung am 17. März.

Der vom Abg. Bernardi eingebrachte Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Kalender- und Zeitungsstempelsteuer vom 1. Juli d. J. ab, wird in dritter Berathung ohne Debatte angenommen. Für den Gesetzentwurf stimmen die liberalen Fractionen, das Centrum und der Abg. Strosser, dagegen die Rechte und die Freiconservativen. — Ebenfalls ohne Discussion wird in dritter Berathung der Gesetzentwurf betr. die Gewährung von Wohnungs-Geldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten unverändert genehmigt.

Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Bewilligung der Geldmittel zur Beseitigung des durch die Sturmfluth der Ostsee am 12. und 13. November 1872 hervorgerufenen Nothstandes und zur Ausführung von Deichen und Uferschutzwerken an den Küsten der Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein. — Abg Wagener (Franzburg) spricht seinen Dank aus für die werkthätige Hilfe, welche aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes den Bewohnern der Ostseeküste zu Theil geworden ist. Die Beihilfe der Privatwohlthätigkeit beziffert sich auf 1¼ Million Thaler. Zugleich dankt Redner der Staatsregierung. — Daran schließt sich sofort die Specialdiscussion über die Vorlage. Dieselbe stellt 2½ Millionen Thlr. zur Verfügung für einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande, für Gemeinden zur Wiederherstellung beschädigter gemeinnütziger Anlagen, für Deich- und Uferschutzwerke und zur Ausbesserung fiskalischer Bauanlagen. An Einzelne und Gemeinden sollen ohne die Auflage der Rückgewähr nicht mehr als 250,000 Thlr. im Gesammtbetrage, darüber hinaus nur Darlehne bewilligt werden. Die Darlehne an Gemeinden sind vom 1. Januar 1875 ab mit 3 % zu verzinsen und innerhalb 10 Jahren zurückzuzahlen. Die Bewilligung und Verwendung der Beihilfen erfolgt in der Provinz Schleswig-Holstein und in dem Regierungsbezirk Stralsund, unter Mitwirkung einer Provinzial- resp. Bezirks-Commission, in den betreffenden Kreisen unter Mitwirkung von Kreis-Commissarien, welche die Kreisvertretung wählt. Die Provinzial- und Bezirkscommission besteht aus Mitgliedern der ständischen Verwaltungs-Ausschüsse, die sich durch Cooptation verstärken können. — Abg. v. Bonin beantragt die Unterstützung für Einzelne und Gemeinden von ¼ auf ½ Million Thlr. zu erhöhen, jedoch ohne Erfolg, nachdem Reg.-Commissar Wulffshein darauf hingewiesen hat, daß außer der erwähnten Hilfe aus Privatmitteln noch 850,000 Thlr. aus Staatsfonds den Beschädigten bereits zugeflossen sind. Dagegen wird auf Antrag des Abg. v. Bahl unter Zustimmung des Ministers des Innern auch den Kreiscommissionen das Recht der Verstärkung durch Cooptation eingeräumt. Im Uebrigen wird die Vorlage genehmigt.

Darauf wird auf Antrag des Abg. v. Bonin, Mitgliedes der Staatsschulden-Commission, der Staatsregierung die Decharge für die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1871 ertheilt, auf Antrag v. Benda's der Nachweis über die Verwendung der Dispositionsfonds für die Staatsbahnen in den Jahren 1870 und 1871 als richtig geführt erklärt, endlich auf Antrag Rickert's die Entlastung der Staatsregierung in Bezug auf die allgemeine Rechnung und die Verwaltung des Staatsschatzes für das Jahr 1868 ausgesprochen und werden die vorgekommenen Etatsüberschreitungen nachträglich genehmigt. — Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr.

---

## Herrenhaus.

20. Sitzung am 17. März.

Fast ohne jede Debatte werden die Gesetzentwürfe, betr. das Grundbuchwesen im Bezirk des Appellationsgerichts zu Kassel, in Schleswig-Holstein

---

XIII.

Konrad Wild stand noch immer regungslos auf derselben Stelle. Wie sollte es nun geschehen?

Er hatte unterwegs daran gedacht, ob es sich nicht so einrichten ließe, daß es bis auf Weiteres den Anschein des natürlichen Todes hätte: eines Gehirn- oder Herzschlages, der seinem Leben auf der Stelle ein Ende gemacht, während er, nach der Anstrengung des Tages, behaglich seine Cigarre rauchend, in der Sophaecke saß, oder am Fenster bei'm letzten Abendlicht, in einem Buche, in einer Zeitung blätternd, wie ihn die Damen in der Bel-Etage des Hauses gegenüber gewiß oft gesehen hatten.

Aber wie lange würde das Weitere auf sich warten lassen? wie lange der Anschein vorhalten? Ein paar Stunden vielleicht, wenn es hoch kam, ein paar Tage. Dann würde sich langsam, aber unwiderstehlich, und dann schneller und schneller, und zuletzt wie ein Lauffeuer über die Stadt ausbreiten: Doctor Wild hat sich mit Blausäure vergiftet, weil diesen letzten Ultimo an zehntausend Thaler Wechsel auf ihn liefen, von denen er keinen Groschen bezahlen konnte.

Und darum! um elende zehntausend Thaler!

Nein! nicht darum! In einer Viertelstunde könnten sie da auf dem Schreibtische liegen, wenn er wollte! Als er heute Morgen dem reichen Grafen Halden sagte, daß die Gefahr vorüber sei, daß Mutter und Kind leben bleiben würden, hatte sich der junge Mann schluchzend an seine Brust gestürzt und gerufen: Sie haben auch mir das Leben gerettet; wie soll ich es Ihnen danken! — und Max Lombard! der gute Junge! ihm würde es nicht nur eine Freude sein — er würde es wie einen hohen Orden tragen das Bewußtsein, mich gerettet zu haben.

Gerettet? wovon? — Vom Tode.

Wer da gerettet werden könnte! und was liegt an den paar Jahren, von denen wir thun, als gehörten sie uns und nicht dem schnöden Zufall, der mit ihnen umspringt wie der Wirbelwind mit dem Kehricht. Ja, ich will gerettet sein! von der Herrschaft des Zufalls, der Tyrannei des Lebens — ich habe es satt. Ich habe es satt und übersatt. Das ist es — Müde bin ich — todtmüde — müde zum Tode!

Er sank in den Lehnstuhl vor seinem Schreibtische. Hier hatte er — wie viele Tage wohl, wenn er die Stunden zusammen rechnete! — gesessen und studirt und sein Gehirn zermartert, dem Geheimniß des Lebens auf die Spur zu kommen, dem Tode die sichere Beute streitig zu machen mit Menschenwitz und Menschenkunst. Es lag eine hohe Ironie darin, daß hier, gerade hier auf diesem Platze, das allzu geschäftige Gehirn zur Ruhe kommen, daß er hier, grade hier den so eifrig gesuchten Schlüssel zum Räthsel des Lebens finden sollte — den Tod: den Tod sans phrase — den ehrlichen, gründlichen Tod, der ordentlich aufräumt, gewissenhaft die Lichter ausmacht und geduldig wartet, bis die letzten Funken in der Asche verglimmt sind.

Da glimmen sie noch und haslen sich, die armen Schelme, als wüßten sie, daß es mit ihnen zu Ende geht. Und weshalb sollten sie's nicht wissen? der Todesgedanke kann's ihnen ja gesagt haben, als sie sich begegneten. Nun möchten sie sich retten. Wohin? ach, wohin?

Er war aufgestanden, ohne daß er es gewollt, und saß jetzt an dem Flügel, ohne daß er zu sagen vermocht hätte, wie er dahin gekommen. Er hatte so oft an dem Flügel die hämmernden Pulse beruhigt in der Stille der Nacht — ein paar leise Takte aus den Oratorien seines hochverehrten Händel, aus den Sonaten seines vielgeliebten Schubert — oft genug auch ein wenig nur von der kunstlosen und doch zauberkräftigen Musik, die er in sich selbst hatte — ein wilder, und doch rhythmischer Reigen, ein Ariellied für die schwärmenden Lebensgeister, dann war Alles gut gewesen — Alles!

Heute wußte der tiefsinnige Händel keine Auflösung zu finden: heute war Schubert's liederreicher Mund stumm, und von Ariels Harfen erklangen ein paar schrille, disharmonische Töne, die wie Spott und Hohn durch die stille Seele gellten.

Er stand leise auf und schloß ganz leise das Instrument. Was sollen ihm jetzt diese Stimmen von Holz und Drath? was sollten ihm Geisterstimmen!

Eine Menschenstimme — eine sanfte, klare Menschenstimme, die ihm sagte: es giebt eine Seele, die Dich versteht, die da weiß, daß Du nicht aus dem Leben fliehst wie ein Feigling aus der Schlacht; daß Du nicht aus dem Leben Dich wegstiehlst wie ein Dieb aus dem Hause, bevor die Wächter ihn greifen; wie ein Stutzer aus dem Salon, damit die Leute über sein plötzliches Verschwinden sprechen — daß Du gehst, weil Du nicht bleiben kannst, und nicht bleiben kannst, weil es sich nach Deinem besten Wissen, nach Deiner innigsten Ueberzeugung des Bleibens nicht verlohnt.

Eine Stimme! eine sanfte, klare Menschenstimme.

Er stützte die brennende Stirn in beide Hände.

Und doch gab es einmal eine solche Stimme: klar und sanft, so lieblich sanft; es war das Schönste an ihr, die sanfte Stimme und die Augen, die großen, blauen Augen.

Nur schade, daß die sanfte Stimme nur ein Echo war irgend woher aus dem Walde, dem stillen Walde, in den der übermüthige Knabe hinein rief, was ihm eben auf die Lippen kam! Nur schade, daß die Augen nur deshalb so blau waren, weil irgend wie ein Stück Himmel hinein schien, und nun brauchte nur eine Wolke vorüber zu ziehen, und die Augen wurden trüb und tropften sentimentale Thränen — wie damals, als wir uns hier wieder sahen — zum letzten Mal.

Und was kann sie heute so dringendes bei mir gewollt haben, daß sie drei Mal gekommen ist? mir meine Briefe wieder bringen? sie mag sie gern verbrennen! ihre Briefe sich zurückgeben lassen? Freilich, es muß da ja Alles ordentlich zugehen, ordentlich und pedantisch: das Hauptbuch muß stimmen: Debet und Credit! heute Morgen dort, um sich den Wechsel discontiren zu lassen; hernach zu mir, sich von meinem Rechtlichkeitsgefühl eine Quittung darüber zu erbitten, daß, wie die Dinge nun einmal lagen, sie wirklich und wahrhaftig, als gute Haushälterin, gar nicht anders gekonnt.

Nun wohl! sie soll nicht vergebens hier gewesen sein; sie soll die Quittung haben. (Schluß f.)

---

Das erste Concert der unter Leitung des Hrn. Matouschek stehenden österreichischen Kapelle im Schützenhaussaale war ziemlich zahlreich besucht und fand Beifall. Das Orchester besteht nur aus Blech-Instrumenten, zu denen einige Clarinetten kommen. Der Zusammenklang der vorzüglichen, im Forte für einen geschlossenen Raum fast zu mächtigen Instrumente, ihre geschickte Handhabung und die exacte Ausführung der Musikstücke brachte eine günstige Wirkung hervor, obschon sich die Leistung im Ganzen nicht über das erhob, was wir von unsern wackeren einheimischen Kapellen zu hören gewohnt sind. Herr Franz Pilàt, in dem Prager Musik-Institut gebildet, documentirte sich als tüchtiger Virtuose auf der Flöte und es war nur zu bedauern, daß die Stimmung seines Instrumentes mit der begleitenden Blechmusik nicht unerheblich differirte. Ferner bewährten sich die Herren Wancura und Král in einem Duett aus „Belisar" als sehr geübt in der Behandlung des Euphonions, während Herr Marouschek eine tüchtige Künstlerschaft auf dem Sopran-Flügelhorn zur Geltung brachte. Uebrigens enthielt das Programm nur Unterhaltungsmusik, hauptsächlich Stücke aus Opern und ausgedehnte Potpourri's, die an sich ganz effectvoll waren, einen künstlerischen Standpunkt aber nicht beanspruchen konnten. M.

und in Neuvorpommern in Schlußberathung genehmigt.

Es folgt der Bericht über eine Petition der Templiner Kreisstände: das Interesse des Templiner Kreises beim Bau einer Eisenbahn von Stettin nach Hannover dadurch zu berücksichtigen, daß dieselbe von Prenzlau aus nach Wittenberge, nicht über Neustrelitz, sondern in einer südlicheren Richtung concessionirt werde. Die Commission beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. — Graf Arnim-Boytzenburg erinnert daran, daß er in der Rede des Abg. Lasker über Eisenbahn-Concessionen als einer von denen genannt sei, welche sich darüber beschwerten, daß der Handelsminister Gesuche um Eisenbahn-Concessionen, sobald sie von Kreisen und Gemeinden ausgingen, zu wenig berücksichtige; er habe Hrn. Lasker nicht autorisirt, ihn zu nennen. Seitdem sei neuerdings eine Denkschrift des Handelsministeriums erschienen, in welcher gesagt sei, Graf Arnim habe eine Eisenbahnconcession nachgesucht und der Handelsminister habe keinen Anlaß gehabt, zu glauben, daß dies Gesuch im Communalinteresse gestellt sei. Er müsse sich über diese in einer amtlichen Denkschrift geradezu unerklärliche Incorrectheit auf's Bitterste beschweren; unter dem betreffenden, von 26 Kreistagsmitgliedern unterzeichneten Gesuch habe nur sein Name als der des damaligen Landraths des Templiner Kreises obenan gestanden. Seine persönlichen Interessen collidirten sogar in diesem Falle, wie sich unschwer nachweisen lasse, mit den von ihm befürworteten Kreisinteressen. — Geh. Rath Simon verwahrt den Handelsminister gegen die Unterstellung, als ob derselbe dem Grafen Arnim vorwerfen wolle, seine persönlichen Interessen denen des von ihm verwalteten Kreises vorgezogen zu haben. — Graf Arnim-Boytzenburg acceptirt das gern; verliest aber aus der „Spener'schen Zeitung" die betreffende Stelle der Denkschrift, in welcher es heißt, der Handelsminister habe keinen Anlaß zu dem Glauben gehabt, Graf Arnim suche die betreffende Concession im Interesse von Kreisen oder Gemeinden nach. — Der Handelsminister erwidert, daß in der Zeitung so etwas stehen möge: in seiner Denkschrift sei seines Dafürhaltens das Gegentheil behauptet. — Graf Arnim-Boytzenburg constatirt, daß er aus der Denkschrift selbst citirt habe, wie sie in den Beilagen der „Spener'schen Zeitung" veröffentlicht sei; bei den nahen Beziehungen dieses Blattes zur Regierung habe er keinen Augenblick an der Authenticität des Actenstücks gezweifelt. — Der Handelsminister versichert nochmals, daß ihm jeder Gedanke, Graf Arnim habe in dieser Sache andere Interessen, als die seines Kreises vertreten, sehr fern liege. — Der Antrag der Commission wird darauf angenommen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

## Danzig, den 18. März.

* Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wird am 21. d. Abends 8½ Uhr ein großer Zapfenstreich, von der Hauptwache ausgehend, die Langgasse, den Langenmarkt verfolgend durch die Röper- und Hundegasse nach der Hauptwache zurückkehrend, stattfinden. Am 22. d. ist Gottesdienst in der Marienkirche und Nachmittags 3 Uhr Diner der Generalität und der Beamten im Apollosaale des Hotel du Nord. Auf Bastion Heilige Leichnam werden um 11½ Uhr 101 Kanonenschüsse gelöst.

* Die Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft stellt auf der Wiener Weltausstellung zwei ihrer neu construirten Marine-Geschütz-Laffeten, eine für 12 cm und die andere für 15 cm Geschütze aus. Dieselben gehen in den nächsten Tagen nach Wien ab, und ist, um die Handhabung derselben besser demonstriren zu können, ein Theil des Oberdecks eines Kriegsschiffes, mit den nöthigen Pforten 2c. in natürlicher Größe dazu angefertigt. Wie wir hören, unterhandelt auch die kaiserlich österreichische Marine bereits mit der Gesellschaft wegen Lieferung solcher Laffeten.

* Herr Professor Hasert beginnt am nächsten Freitag im Saale des Gewerbehauses mikroskopische Vorträge, unterstützt durch Demonstrationen mit einem Hydro-oxygen-Gas-Mikroskop. Er führt die Insecten in ihrem Aeußern, wie in ihrem innern Bau, die Milben, die Thiere des Wassertropfens, Infusorien vor, giebt Darstellungen, welche den Bau der Pflanzen und den Krystallisationsprozeß verdeutlichen u. s. w. Die Leistungen des Mikroskops sowie die dazu gegebenen Erläuterungen haben überall, wo Hr. Hasert aufgetreten ist, die Anerkennung der fachwissenschaftlichen Autoritäten gefunden.

* Da an das General-Postamt vielfach Anträge auf Einführung von Postkarten mit Rückantwort gelangen, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Correspondenzkarten schon seit dem 1. Januar 1871 eingeführt sind. Sie sind bei allen Postanstalten zu haben und kosten 1 Sgr. für Frage und Antwort.

* In Wien soll eine internationale Ausstellung von Gegenständen des Militär-Sanitätswesens veranstaltet und ein besonderer Pavillon dafür errichtet werden. Das Berliner Central-Comité macht die Industriellen Deutschlands, deren Thätigkeit dem bezeichneten Gebiete zugewandt ist, hierauf aufmerksam und ersucht um baldige Anmeldungen mit Angabe des Raumbedarfs. Die Kaiserin hat zur Belebung dieses wichtigen Zweiges der Weltausstellung 2000 Thlr. zu Prämien dafür bewilligt.

— In der Provinz Westpreußen findet die Dampfkraft zum Dreschen auf ca. 600 Gütern Anwendung. Die Landschaft hat neuerdings bei Anwendung derselben, wegen etwaiger Feuersgefahr, Bedingungen gestellt, welche die Benutzung der Locomobilen beim Dreschen in hohem Grade behindern. Es steht zu hoffen, daß sie gemildert werden, nachdem statistisch nachgewiesen, daß 1871 bei der westpreußischen Landschaft versichert gewesen 1125 größere Güter mit 22,081,030 Thlr., auf 77 dieser Güter Brandschäden im Betrage von 119,939 Thlr. und nur auf zwei dieser Güter Brandschäden durch die Locomobile im Betrage von 3981 Thlr. vorgekommen wären. Die landwirthschaftliche General-Versammlung hat Vorschläge zu Reform-Normativ-Bedingungen beim Dampfdreschen den Versicherungs-Gesellschaften gemacht, welche von der Landschaft nun selbst gewünscht werden.

DRC. In Folge einer Petition der Nautischen Gesellschaft in Greifswald bezüglich des Eintritts des Entlassungstermins der Marine-Mannschaften hatte der Reichstag in seiner vorjährigen Session eine Resolution beschlossen des Inhalts, der Reichskanzler wolle in Erwägung ziehen, ob eine frühzeitigere der am 1. April jeden Jahres ausgedienten Mannschaften thunlich erscheine. Seitens des Reichskanzleramts ist nunmehr auf diese Resulution eine Erwiederung dahin ergangen, daß vom Jahre 1873 ab der allgemeine Einstellungstermin der seemännischen Bevölkerung wieder auf den 1. Februar zurückverlegt worden, der allgemeine Entlassungstermin also auch wieder auf den 1. October jeden Jahres künftig fallen werde.

Pelplin, 16. März. An die Mittheilung eines warnenden Schreibens, welches Herr v. Jackowski-Jablau an einen Auswanderungslustigen gerichtet hat, knüpft der neueste Culmer „Przyjaciel ludu" eine längere Erörterung, in der namentlich vor den Schwindeleien der Auswanderungs-Agenten ernstlich und eindringlich gewarnt wird. Schließlich bittet das polnische Volksblatt seine Landsleute dringend, doch ja nicht das „polnische" Vaterland zu verlassen. — Wir sind leider geneigt zu glauben, daß für dieses Mal der „Przyjaciel ludu" tauben Ohren predigen wird. Im vorigen Sommer Pelpliner Empfehlungskarten, in diesem Jahre Abmahnungen. Da werden die guten Leute nachgerade irre und folgen den Einflüsterungen der Schwindler. (G.)

Tiegenhof, 17. März. Die Dampfbootfahrten der Tiegenhof-Elbinger Dampfschiffsfahrts-Gesellschaft haben noch für einige Tage aufgeschoben werden müssen, weil die Canalschleuse bei Rothebude beim letzten Eisgang durch Sand und Schlick so verschüttet worden ist, daß sie noch nicht hat gangbar gemacht werden können. (W.-Z.)

-fn- Aus der Nehrung, 18. März. Die Fähre bei Bohnsack ist nunmehr wieder etablirt worden und wurden heute die ersten Fuhrwerke übergesetzt. — In Folge des vor einigen Tagen gefallenen Schnees und nunmehr eingetretenen Thauwetters sind die hiesigen Wege grundlos geworden; hauptsächlich ist es der neu geschüttete Damm nebst Bankett über Letzkauerweide, welcher fast ganz unfahrbar ist, da die Erde noch nicht festgefahren und durch die Nässe so vollständig aufgeweicht und so tief ausgefahren ist, daß zum Fortkommen mit einem leichten Wagen vier Pferde gebraucht werden müssen. Vorgestern war auch die mit 2 Pferden bespannte Cariolpost von Schiewenhorst nach Schönbaum in dem tiefen Schmutz auf dem Bankett stecken geblieben, so daß vom Postillon Hilfe, um den Wagen herauszuschaffen, requirirt werden mußte.

Conitz, 17. März. In dem am 14. d. angestandenen Termine zur öffentlichen Verhandlung gegen den verantwortlichen Redacteur der „Conitzer Zeitung", welcher der Theilnahme an einer Majestätsbeleidigung und der Verbreitung falscher Thatsachen 2c durch Abdruck der päpstlichen Allocution angeklagt war, gab der Gerichtshof dem Antrage der K. Staatsanwaltschaft auf 15 Tage Festungshaft und 5 Thlr. Geldbuße nicht Folge, sondern sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei. Desgleichen wurde die Aufhebung der Confiscation der betreffenden Zeitungsnummer verfügt.

✱ Vandsburg, 16. März. Kürzlich ist dem Gutsbesitzer Schulz auf dem unweit von hier belegenen Dorfe Karlshof von seinem Wagen in Zempelburg ein gelber, mittelgroßer Faltenkoffer, welcher Kleidungsstücke 2c. enthielt, gestohlen worden. Herr Schulz hat demjenigen, der ihm die qu. Sachen wieder verschafft, eine Belohnung von 25 Thlr. und dem, welcher ihm den Dieb der Art nachweist, daß er dem Staatsanwalte übermittelt werden kann, eine Belohnung von 100 Thlr. zugesichert. — In dem Nachbardorfe Lindebuden sind 3 Stück Rindvieh von der Tollwuth befallen worden. Der Besitzer befürchtet, daß ihm vielleicht all' sein Vieh an dieser Krankheit krank werden kann, weil man mit dem Hunde, der vor Kurzem ihm toll wurde, noch vorher das zur Tränke treibende Vieh gehetzt hat.

Graudenz, 17. März. Bei der heutigen Wahl eines Substituten für Hrn. Superintendenten Peterson wurde der Prediger Dr. Stadie in Neukirch bei Neuteich gewählt. — An Vergnügungen soll es uns in diesem Sommer wieder nicht fehlen. Am 4. Mai wird eine Ballet- und Akrobaten-Gesellschaft im Tivoli Vorstellungen eröffnen und zum 1. Juni gedenkt Hr. Theaterdirector Hoffmann aus Elbing mit seiner Gesellschaft in das Sommertheater einzuziehen. (G.)

Thorn, 17. März. Dem Gendarmen Hellmann in Siemon, hiesigen Kreises, ist für besonders bewiesene Unerschrockenheit und Umsicht bei Ermittelung und Ergreifung eines Verbrechers eine außerordentliche Prämie von 100 Thlr. vom Minister des Innern bewilligt worden.

* Königsberg, 18. März. Während die Staatskassen mit Geld überfüllt sind, mehren sich in letzter Zeit die Executionsanträge zur Beitreibung der rückständigen Nothstandsdarlehne, welche die K. Regierung gegen die kleinen Leute auf dem Lande beim hiesigen K. Kreisgericht stellt. — Heute findet hier zu wohlthätigem Zwecke eine von Offizieren und Damen der haute volée veranstaltete Reiter-Quadrille statt, zu welcher die Zuschauerplätze 2 Thlr. kosten. Am Donnerstag wird die Aufführung wiederholt. Der Kaiser hat genehmigt, daß zur Ausschmückung der Reitbahn des Kürassier-Regiments die Fahnen aus dem Schlosse hergegeben werden sollen. Die vorhandenen 450 Plätze sind bereits sämmtlich verkauft. — Der hiesige Arbeiterverein hält heute eine öffentliche Versammlung zur Feier des 18. März. In der „K. H. Z." werden die „Mitglieder der social-demokratischen Arbeiterpartei" aufgefordert, sich dem Arbeitervereine anzuschließen, um, wie es in dem Inserate heißt, „hauptsächlich der Freude über die erste selbstständige Erhebung des Proletariats (Commune in Paris 18. März 1871) Ausdruck zu verleihen."

— Bei den in letzter Zeit in Littauen wiederholt stattgehabten Pferdeankäufen für das Ausland, hat sich herausgestellt, daß viele kleinere Besitzer und Bauern durch die hohen Preisgebote sich verleiten ließen, ihre zur Zucht reservirten Stuten zu verkaufen, woraus der Pferdezucht für die nächsten Jahre ein unberechenbarer Schaden zu erwachsen droht. Um dies zu verhüten, sind höheren Orts bereits Schritte gethan, die Pferdebesitzer zu warnen. Uebrigens sind seit längerer Zeit unausgesetzt Stutenankäufe für Elsaß und Lothringen gemacht worden.

Memel, 17. März. Auf einem Spaziergange durch die Plantage am 14. d. fanden einige Herren einen Menschen an einem Baume hängen, der noch Lebenszeichen gab. Sie durchschnitten den Shawl und bald erholte sich der Selbstmörder, der sich als der Gärtner Matzat aus Charlottenhof zu erkennen gab und durch Eifersucht seiner Frau erzeugte Zwistigkeiten als den Grund dieses Selbstmordversuches nannte. Seine in der Nähe befindlich gewesene liebenswürdige Ehehälfte kam nun auch herbei und erklärte auf Befragen, warum sie die That ihres Mannes nicht behindert habe, daß er sie bei der Annäherung mit einem Messer bedroht habe. Nachdem der glückliche Ehemann gegen seine Retter noch geäußert, daß seine Ehefrau ihn zu vergiften gesucht hatte, bedankte er sich schließlich für die Bemühung, erklärend, sich ein stilleres Plätzchen für sein Vorhaben aussuchen zu wollen und entfernte sich mit der Ehehälfte. (M. D.)

— Das K. Appellgericht zu Insterburg hat in dem Prozesse des Gutsbesitzers Zacher-Dubinnen gegen den früheren Redacteur der „Pr.-Litt. Ztg." de Grahl das auf 25 Thlr. Geldbuße lautende Erkenntniß der ersten Instanz bestätigt.

Gumbinnen, 17. März. Die Expedition der „Pr.-Litt. Ztg." macht bekannt, daß ihr der Postdebit für Rußland wieder verliehen wurde und die Zeitungsexpeditionen der Postämter in Petersburg, Moskau, Warschau, Mitau, Riga und Wilna amtlich angewiesen worden sind, Abonnements anzunehmen.

* Der Kreisgerichts-Director Günther zu Sensburg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Lissa versetzt.

Bromberg, 17. März. Die ehemaligen Zöglinge des verstorbenen Seminar-Directors Grützmacher beabsichtigen demselben ein Denkmal auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe zu setzen. Die Angelegenheit ist nun so weit gediehen, daß das Comité bereits einen Tag zur Errichtung desselben festgesetzt und Einladungen zur Theilnahme an der damit verbundenen Feier erlassen hat. Es fehlte nur noch die Genehmigung zur Aufstellung des Denkmals und die Erlaubniß, bei dieser Gelegenheit Reden zu halten, was Beides, so glaubte man, Herr Consistorialrath Taube hierselbst zu gewähren hätte. Ein Comitémitglied — man wählte hierzu schon einen Günstling des Hrn. Consistorialraths — wurde mit der Aufgabe betraut, diese Erlaubniß zu erbitten. Der Herr Consistorialrath schlug diese Bitte aber rundweg ab und zwar deshalb, weil man in das Comité keinen Geistlichen und zur Form des Denkmals nicht das christliche Kreuz, sondern eine heidnische Säule — das Denkmal ist ein Obelisk — gewählt habe. Am allerwenigsten, so bemerkte er, würde er gestatten, daß Laien auf seinem Friedhofe Reden hielten und daß ein Denkmal in dieser Form errichtet werden würde. Das hiesige Comité hatte nichts Eiligeres zu thun, als diese Antwort dem Comité in Berlin mitzutheilen, das wiederum in einer Audienz bei dem Cultusminister Beschwerde führte. Dem Comité gegenüber soll nun der Hr. Minister sein Befremden über die Ansichten des Hrn. Consistorialraths ausgesprochen und dabei besonders hervorgehoben haben, wie ihm, dem Minister, ein Gesetz nicht bekannt sei, welches den abweisenden Bescheid rechtfertigen ließe. Im Uebrigen verwies der Hr. Minister die Beschwerdeführer an den betreffenden Ministerialrath, der diese Angelegenheit im Sinne der Petenten ordnen würde. Inzwischen ist denn auch schon die Erlaubniß von Hrn. Consistorialrath Taube erfolgt. — Er will nur mißverstanden worden sein, so entschuldigte er sich bei Ertheilung derselben. (G.)

## Briefkasten der Redaction.

Herrn ≈≈ in Marienwerder. Erhalten, wegen Mangels an Raum aber zurückgelegt.

## Vermischtes.

Berlin, 17. März. Der Generalfeldmarschall Graf Wrangel ist Freitag von einem Schlaganfall getroffen, der ihm die linke Seite gelähmt hat.

London, 14. März. Die Kohlentheuerung hat neben den finanziellen Unannehmlichkeiten noch einige andere, über die sich die Herren Spekulanten in's Klare setzen sollten. Dr. Whitmore, der fachwissenschaftliche Sanitätsbeamte in Marylebone, weist nach, daß das Wachsen der Sterblichkeitslisten um 1 % fast ganz allein den hohen Preisen der Kohlen in letzter Zeit zugeschrieben werden müsse.

* Wien, 16. März. Gestern feierte das Hoftheater den Tag, an welchem Carl La Roche vor 40 Jahren zum ersten Mal die Bühne des Hofburgtheaters betrat. La Roche, obwohl bereits im 77. Jahre und seit 62 Jahren in seiner Kunst thätig, erfreut sich noch der vollsten Rüstigkeit des Körpers und Frische des Geistes. La Roche ist 1796 in Berlin als Sohn eines Polizei-Inspectors geboren; Iffland, ein Freund seines Vaters, war sein Pathe. Die mißlichen Vermögensverhältnisse des Vaters veranlaßten die ältere Schwester Carls, sich als Sängerin der Bühne zu widmen und dies führte auch unseren Künstler in dieselbe Laufbahn. Im Juni 1811 betrat er zum ersten Mal als Rochus Pumpernickel die Dresdener Bühne. Nach kurzem Aufenthalte in Dresden begann La Roche seine künstlerischen Odysseus-Fahrten. Ihr Lauf richtete sich vorerst nach Danzig, dessen Schreckenstage La Roche unter seinem Director Hurey, obwohl erst achtzehn Jahre alt, doch schon als Schauspieler und Regisseur miterlebte. Begabt mit einem sonoren Basse, war er der Sitte jener Zeit gemäß in Oper und Drama gleichmäßig beschäftigt. In den damals gern gesehenen derben Schwänken und gern gehörten, heute bis auf den Namen vergessenen Operetten ward La Roche durch seine hinreißende Fülle dramatischen Temperaments rasch der Liebling des Publikums. Nach 5jährigem Aufenthalt ging La Roche zunächst nach Lemberg, kehrte noch einmal nach Danzig zurück, kam von dort nach Königsberg und Leipzig und 1822 nach Weimar. Hier war ihm der Einfluß Goethe's sehr vortheilhaft; unter den Augen des Dichters spielte er hier zuerst den „Mephisto". Zehn Jahre später trat er an das Wiener Hofburgtheater über, zu dessen besten Kräften er seitdem gehört hat.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März. Angekommen 4 Uhr — Min.

| | | Crs. v. 17. | | | Crs. v. 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschlds. | 91 2/8 | 91 2/8 |
| April-Mai | 85 1/8 | 85 4/8 | Wstp. 3½%Pfdb. | 81 6/8 | 81 6/8 |
| Mai-Juni | 84 7/8 | 85 1/8 | do. 4 % do. | 91 | 91 1/8 |
| Sept.-Oct. | 78 3/8 | 78½ | do. 4½% do. | 100 2/8 | 100 1/8 |
| Rog. behaupt. | | | do. 5 % do. | 104 | 104 6/8 |
| April-Mai | 54 7/8 | 55 | Lombardenser.Cp. | 115 | 114 6/8 |
| Mai-Juni | 54 5/8 | 54 7/8 | Franzosen | 203 2/8 | 203 3/8 |
| Sept.-Oct. | 53 | 53 2/8 | Rumänier | 44 6/8 | 45 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 88 | 8[illegible] 2/8 |
| Spt.-O. 200℔. | 12 9/24 | 12 8/24 | Oester. Creditanst. | 207 | 207 1/8 |
| Rüböl Spt.-Oct. | 22⅛ | 22¼ | Türken (5%) | 53 | 53 1/8 |
| Spiritus | | | Oest. Silberrente | 67 3/8 | 67 6/8 |
| April-Mai | 18 10 | 18 12 | Ruff. Banknoten | 82 1/8 | 82 3/16 |
| August-Sept. | 19 3 | 19 5 | Oester. Banknoten | 91 6/8 | 91⅞ |
| Pr. 4½% conf. | 104 | 104 | Wechselcrs. Lond. | 6.20 6/8 | 6.20 4/8 |

Belgier Wechsel 79⅛.

Frankfurt a. M., 17. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 362, 1860er Loose 96⅞, Franzosen 355½, Galizier 239⅞, Lombarden 200⅞, Silberrente 67 11/16, Nationalbank 1057, Hahnsche Effectenbank 135, Meininger 148⅞, Provinzial-Discontobank 176 7/16, Deutsch-österr. Bank 126⅞. Unbelebt.

Hamburg, 17. März. Getreidemarkt. Weizen loco still, Term. matt. Roggen loco still, Term. ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br. und Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 250 Br., 249 Gd., pr. Juli-August 126℔. 246 Br., 245 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 157 Br., 156 Gd., pr. Mai-Juni 157 Br., 156 Gd., pr. Juli-August 158 Br., 157 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 36,00 Rm., pr. Mai 23⅛ Mk Bc., pr. October pr. 200 ℔. 70 Rt.-Mk. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. März 42½, pr. April-Mai 43½, pr. Juli-August 45. — Kaffee unverändert, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 17 Br., 16¾ Gd., pr. März 16½ Gd., pr. August-December 17,80 Gd. — Wetter: Rauh.

Bremen, 17. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 17 Mk. Br.

Wien, 17. März. (Schlußcourse.) Papierrente 71,00, Silberrente 73,50, 1854er Loose 97,00, Bankactien 986,00, Nordbahn 226,50, Creditactien 337,25, Franzosen 332,00, Galizier 224,00, Kaschau-Oderberger 175,50, Pardubitzer 176,00, Nordwestbahn 216,20, do. Lit. B. 184,00, London 109,30, Hamburg 53,80, Paris 42,85, Frankfurt 92,15, Amsterdam 90,50, Böhm. Westbahn 234,00, Creditloose 188,50, 1860er Loose 104,50, Lombardische Eisenbahn 187,50, 1864er Loose 145,70, Unionbank 255,50, Anglo-Austria 316,25, Austro-türkische 129,00, Napoleons 8,72, Ducaten 5,17, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 145,00, Ungarische Prämienloose 98,50, Preuß. Banknoten 1,63. Schluß fest.

Amsterdam, 17. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. Mai 364, pr. October 348. Roggen loco unverändert, pr. März 181½, pr. Mai 185½, pr. October 193½. Raps pr. October 405 fl. Rüböl loco 42¼, pr. Mai 41⅝, pr. Herbst 41⅞. — Wetter: Schön.

London, 17. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Das Geschäft zeigte sich in allen Getreidearten schleppend. Guter englicher Weizen fest, aber ruhig, geringer schwer verkäuflich, fremder fest. Andere Artikel stetig. — Die Getreidezufuhren vom 8. bis zum 14. März betrugen: Englischer Weizen 4953, fremder 27,500, englische Gerste 1473, fremde 14,635, englische Malzgerste 18,860, engl. Hafer 797, fremder 29,425 Quarters. Englisches Mehl 23,304 Sack, fremdes 2289 Sack und 10,064 Faß.

London, 17. März. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 64 5/16. Lombarden 17 7/16. 5% Russen de 1822 93¾. 5% Russen de 1864 98⅞. Silber 59¾. Türkische Anleihe de 1865 54 5/16. 6% Türken de 1869 65 15/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92¼. Oesterreichische Silberrente 67¼, Papierrente 66⅝. — 9% Türken Bonds 92½.

Liverpool, 17. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9 9/16, middling amerikanische 9 5/16, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4¼, fair Broach 6⅞, new fair Oomra 6 15/16, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅝, fair Pernam 10⅛, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 10¼. Billiger.

Paris, 17. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,55 cp. dt. Anleihe de 1871 88,75. Anl. de 1872 90,40. Italienische 5% Rente 65,45. Italienische Tabaks-Actien 848,75. Franzosen (gestempelt) 771,25. Franzosen neue 766,25. Oesterreichische Nordwestbahn 507,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 441,25. Lombardische Prioritäten 256,00. Türken de 1865 55,10. Türken de 1869 338,50. Türkenloose 180,00. Matt.

Paris, 17. März. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. März 93,25, pr. Mai-Juni 93,75, pr. September-Dezember 94,00. Mehl weichend, pr. März 69,50, pr. April 69,75, pr. Mai-August 72,50. — Spiritus pr. März 53,25.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. März.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. flau,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-133℔ | Thlr. 86-90 Br. | | |
| hochbunt | 129-130℔ | " 84-86 " | | |
| hellbunt | 125-127℔ | " 80-83 " | 75-86½ Thlr. | |
| bunt | 125-127℔ | " 78-82 " | bez. | |
| roth | 128-130℔ | " 75-82 " | | |
| ordinair | 110-121℔ | " 51-70 " | | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 83⅞ Thlr. Br., 83½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 119℔ 51½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 50½ Thlr. bez. u. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 112℔. 52 Thlr., kleine 109℔ 47½ Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. Mittel- 43 Thlr., pr. April-Mai 44 Thlr. Br.

Kleesaat loco weiß pr. 200℔ 22 Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Gd. 3½% Preußische Staatsschuld-Scheine 90⅞ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 81⅞ Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 100½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 18. März.

Gedania 95 Br. Bankverein 92 Br., 91½ Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 96 Gd. 5% Türken 53⅛ bez. Lombarden 115 Br. Franzosen 203½ Br.

Danzig, 18. März.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare und frische Luft. Wind: Nord.

Weizen loco war heute bereits in einer Ladung aus der Provinz zugeführt, ausgestellt, die Stimmung unserer Käufer jedoch zeigte sich, aus Mangel jeder Anregung vom Auslande, flau und nur 70 Tonnen sind, und diese fast allein in bester Qualität, zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für hell 118℔. 75 Thlr., hochbunt glasig 128℔. 84 Thlr., 129℔. 85 Thlr., weiß 128℔. 86 Thlr., 131℔. 86½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔. bunt April-Mai 83⅞ Thlr. Brief, 83½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83½ Thlr.

Roggen loco unverändert, bei einem Umsatz von nur 15 Tonnen brachte 119℔ 51½ Thlr. pr. Tonne. Termine ebenfalls ohne Veränderung. 120℔ April-Mai 50½ Thlr. bez. u. Brief. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. — Gerste loco große 112℔. 52 Thlr., kleine 109℔. 47½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- zu 43 Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine April-Mai 44 Thlr. Br. — Kleesaat loco weiße 22 Thlr. pr. 100 Kilo. — Rüböl Termine Sept.-Octbr. 22¼ Thlr. Br. — Spiritus loco zu 17½ Thlr. verkauft.

Königsberg, 17. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo Mangels Offerten sehr beschränktes Geschäft, loco hochbunter 128/29℔. 108 Sgr. bez., bunter 130℔. 103 Sgr. bez., rother 129℔. 99 Sgr., 131/32℔. 101 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhiger, Termine flau und niedriger. loco 121/22℔. 58, 58½ Sgr., 122℔. 59 Sgr., bez. 57½ Sgr., 122/23℔. 59 Sgr., bez. 57½ Sgr., 123℔. 59½ Sgr., bez. 57 Sgr., 123/24℔. 60 Sgr., bez. 57 Sgr., 124℔. 59¾, 60 Sgr., 124/25℔. 60½ Sgr., 126℔. 60½ Sgr., 127/28℔. 61 Sgr., russischer 118℔. 56½ Sgr., 120℔. 57¾ Sgr. bez., pr. März 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. März-April 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59¾ Sgr. Br., 59¼ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59¾ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, loco große 46—50 Sgr. bez., kleine 44½—49 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco wenig verändert, Termine nominell, loco 27—29 Sgr. bez., feinster 30 Sgr. bez., Dreller 28½—28¾ Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 29¾ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 29¾ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert. loco weiße 57—60 Sgr. bez., graue 59 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, loco 60, 61 Sgr. bez., fein 62½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo alte schwer verkäuflich, loco 49, 50 Sgr. bez., alte 28—40 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine behauptet, geringe vernachlässigt, loco feine 75—86 Sgr. Br., mittel 72½, 73 Sgr. bez., ordinaire 40 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo weiße schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 15—18 Thlr. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo matt, loco 10—10½ Thlr. bezahlt. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅓ Thlr. Br., 11 1/6 Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70 bis 76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr flau, loco ohne Faß 17⅔ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gd., 17⅞ Thlr. bez., März ohne Faß 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅛ Thlr. Br., 17⅞ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 18⅝ Thlr. Br., Juni-Juli ohne Faß 19 Thlr. Br., Juli-August ohne Faß 19⅓ Thlr. Br., August ohne Faß 19⅔ Thlr. Br.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. März. Wind: WNW.

Angekommen: Wermke, Ajax (SD.), Dünkirchen, Ballast und Eisen. — Koehn, Alexandra (SD), Stettin, Güter. — Ibsen, Kjöbenhavn (SD.), Swinemünde, leer. — Thompson, Czar (SD), Hull, Güter. — Transportdampfer „Rhein" von Kiel.

Gesegelt: Petersen, Götha Kanal (SD.), Carlscrona, Kohlen.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 17. März. — Wasserstand: 6 Fuß 1½ Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 17 | 4 | 338,60 | 2,9 | Stille, trübe, bezogen. |
| 18 | 8 | 338,53 | 1,2 | N., mäßig, hell, wollig. |
| | 12 | 338,77 | 3,2 | do. do. do. |

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Otto Splittgarb** aus Schöneck beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Lamenstein, 16. März 1873.
**C. Kuhncke und Frau.**

---

Nach 5monatlichen schweren Leiden und 28stündigem harten Kampfe starb meine mir unvergeßliche Frau, unsere treue und sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Henriette Wilhelmine Finger,**

in ihrem 65. Lebensjahre und 46. unserer Ehe; wer die Dahingeschiedene gekannt, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Heil. Leichnams-Kirchhofe statt.

---

## Nachruf.

**S**elig sind die Todten, die in dem Herrn sterben;
**E**ingegangen sind sie zur ew'gen Heimath!
**E**w'ger Ruhe bist auch Du theilhaftig,
**B**ruder mir in des Wortes weitester Bedeutung!
**E**ifrig warst Du bestrebt für das Wohl der Menschheit.
**R**eichtest oft uns die Hand zum frohen Bunde;
**G**erne theiltest Du mit Deinen Freunden,
**E**inst dort oben sehen wir uns wieder:
**R**uhe sanft auch Du mein lieber College!

**N. A. Sch.**

---

## Auction in Lindenau.

**Montag, den 31. März, von Vormittags präc. 9 Uhr ab,**
werden wir auf dem Gehöft des Herrn Bestvater in Lindenau dessen sämmtliches todtes und lebendes Inventarium von 7 Hufen, bestehend aus ca. 30 Pferden, 12 Kühen, 6 Ochsen, Hocklingen, Schweinen, sowie auch sämmtliche Maschinen, worunter 1 Dresch- und 1 Häckselmaschine, Schrotmühle, Wagen, Schlitten 2c., sowie sämmtliche andere Wirthschaftsgeräthe, alles im besten Zustande befindlich, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Die Vorräthe von Heu, Stroh und Häcksel können ebenfalls besichtigt werden, da diese später auch zum Verkaufe kommen.

**H. Ruhm & Schneidemühl,**
Neuteich.

---

## Photographien

des Fräul. **Mila Röder,** Visits wie auch Cabinet, sind zu haben im photographischen Atelier von

**Gottheil & Sohn,**
Hundegasse 5.

---

## Wiener Weltausstellung.

Die Versendung der Ausstellungsgegenstände erfolgt durch Vermittelung der Empfangssteller und auf öffentliche Kosten nur bis zum 25. März d. J., nach diesem Tage ist sie von den Ausstellern für eigene Rechnung zu bewirken.

Da gegen Ablauf der Frist die Sendungen sich häufen und dadurch Stockungen des Transports und Beschädigungen der Waaren herbeigeführt werden, so empfiehlt es sich im Interesse der Aussteller mit der Einlieferung der Ausstellungsgegenstände schon jetzt so schleunig als möglich vorzugehen.

---

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel erlaube ich mir mein Möbel- wie Rollfuhrwerk zur geneigten Benutzung z. empfehlen.

**H. Töws,**
Neugarten No. 22d.

---

Zum bevorstehenden Geburtstage Sr. K. K. Majestät erlaube mir mein reichhaltiges Cigarren-, Wein- und Spirituosen-Lager bestens zu empf.
**C. H. Kiesau,** Hundegasse 3,4.

---

**Frische Silberlachse,**
**Fetten Räucherlachs,**
**Spickaale und große Stockfische**
versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme
**Brunzen's Seefisch-Handlung,**
Fischmarkt 38.

---

**Frische Silberlachse**
versendet gegen Nachnahme bei billigster Preisberechnung **Alexander Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

---

**Fetten Räucherlachs, frischen Silberlachs, frische Spickaale** versendet zu täglichen Marktpreisen
**A. v. Zynda, Danzig.**

---

**Eine Sendung Speck**
erhielt per Dampfer „Alexandra" und offerire zu billigen Engros-Preisen
**E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

---

**Capern non pareilles,**
**do. capottes**
sind wieder eingetroffen bei
**Carl Schnarcke.**

---

## Paraffin- und Stearin-Kerzen

in allen Packungen empfiehlt
**Carl Schnarcke.**

---

**Paraffin- und Stearinkerzen, vollwichtig u. in Packeten, vorzüglichste Fabrikate aus den renommirtesten Fabriken,** empfiehlt zu äußerst billigen **Engros- u. Endétail-Preisen**

**Alb. Neumann,**
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

---

# Die Buch-, Kunst- & Steindruckerei von J. A. Preuss jr.,

**121. Heiligegeistgasse, schräge gegenüber der Ziegengasse,**
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Arbeiten in Buchdruck und Lithographie.
**Bedienung exact. Ausstattung elegant. Unbedingt billigste Preise.**

---

# Danziger Bankverein.

## Generalversammlung

**am 25. April 1873, Nachmittags 5 Uhr,**
**in Danzig, im unteren Saale der Concordia, Langenmarkt 15.**

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht und Beschluß über Decharge.
2. Neuwahl von 2 Aufsichtsräthen auf 5 Jahre für die nach dem Loose frei werdenden Stellen der Herren Hermann Pape und Max Steffens.
3. Beschluß über Rückerstattung der auf 16 annullirte Interimsscheine bereits eingezahlten 40 Procent nebst Zinsen à 4% p. a.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt der Besitz von mindestens 5 Actien. Actionaire, welche von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, haben ihre Actien spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei unserer Kasse oder den Herren **Delbrück, Leo & Co.** in Berlin gegen eine Legitimationskarte zu deponiren, auf welche die Actien nach Abhaltung der Generalversammlung wieder herausgegeben werden.

Danzig, den 17. März 1873.

**Der Aufsichtsrath.**
**Hirsch. H. Pape.**

---

# Wechsel

## auf nachstehende Plätze der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika:

| | | |
|---|---|---|
| **Newyork,** | **Milwaukee,** | **Springfield,** |
| **Baltimore,** | **Pittsburgh,** | **Washington,** |
| **Chicago,** | **Buffalo.** | **Belleville,** |
| **St. Louis,** | **Davenport,** | **La Porte,** |
| **Philadelphia,** | **Boston,** | **Charleston,** |
| **Cincinnati,** | **San Francisco,** | **St. Paul,** |
| **Louisville,** | **Omaha,** | **La Crosse,** |
| **Cleveland,** | **Detroit,** | **Dubuque** |

**stellen wir zum billigsten Course aus.**

Baarsendungen nach Amerika gehen häufig verloren und entsteht dadurch ein effectiver Verlust, während Wechsel stets ersetzt werden können, **wir empfehlen deshalb die Benutzung dieses Zahlungsmittels angelegentlichst.**

**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

---

**Schweizer Tüll-Gardinen,**
**Englische Tüll-Gardinen,**
**Mull-, Gaze- und Sieb-Gardinen,**
**Schwarze Spitzentücher,**
**Schwarze Spitzen-Rotunden**
in neuen geschmackvollen Zeichnungen.

**Tuch-Tischdecken, Brüsseler Teppiche**
**Gobelin-Tischdecken, Velour-Teppiche**
nach griechischen und persischen Mustern gewirkt.

**Wollene und halbwollene Möbeldamaste,**
**Möbel-Plüsche und Möbel-Ripse**
in den neuesten Farben und den elegantesten Mustern.

**Franz. gewirkte Long-Châles.**
Eine umfangreiche Collection, ausschließlich aus den besten Lyoner und Pariser Fabrikaten jeden Genres zusammengesetzt, besteht nur aus der Nouveauté dieses Jahres in Dessins, Colorit und Stoff.

**Glatte schwarze Long-Châles.**
**Gestreifte Rips-Tücher.**
**Seidengefranzte schwarze Cachemir-Tücher.**

# Adolph Lotzin,

**Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung,**
Langgasse 76.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause Fleischergasse 87 unter der Firma:

**Gustav Friedland**

**ein Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft**

eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch strenge Reellität, sowie durch prompte und freundliche Bedienung mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten. Mit der Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichnet

Hochachtungsvoll
**Gustav Friedland.**

Danzig, den 18. März 1873.

---

**L. H. Schneider,**
**26. Jopengasse 26.**

Mein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art für Herren, Damen und Kinder ist wiederum durch eine große Sendung neuester, modernster und auf's Eleganteste gearbeiteter Artikel vermehrt, worauf ein hochgeehrtes Publikum hinzuweisen mir erlaube.

Bestellungen nach Maaß werden prompt ausgeführt.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**26. Jopengasse 26,**
der Pfarrkirche gerade gegenüber!

---

Im Hinblick auf das freundliche Interesse, mit welchem die liebenswürdigen Bewohner Danzigs jederzeit meinen dramatischen Bestrebungen entgegenkamen, erlaube ich mir hierdurch ein hochzuverehrendes Publikum zu meiner am

**Mittwoch, den 19. März**

stattfindenden

**Benefiz-Vorstellung,**

zu welcher ich

**die Jungfrau von Orleans**

gewählt habe, ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll
**Louise Eppner.**

---

**Ca. 700 Flaschen Mosel- und Rheinweine**
sind in beliebigen Posten sehr billig abzulassen Vorst. Graben 52, parterre.

---

Die erste Sendung
# Frühjahrs-Hüte
ist eingetroffen.
**Auguste Becker,**
Langgasse 17, 1. Etage.

---

**Viehwaagen, zum Mastvieh** zu wiegen sind auf **3 Jahre Garantie** vorräthig bei
**Mackenroth** Decimalwaag.-Fabrik, Fleischergasse 88.

---

Unterricht in der italienischen Buchführung, sowie auch Anleitung in der Buchführung und im Bücher-Abschlusse für Bank-Institute, Actien-Gesellschaften und Genossenschaften ertheilt gründlich.
**Ed. Klitzkowski,**
Revisor, Heiligegeistgasse No. 59.

---

**Uhren.**
Silberne Remontoirs, dito Ancres, sowie Cylinderuhren von 5 Rℓ. an, auch feine Herren- u. Damengarderobe, Oelgemälde, gold. Ketten, Ringe billig zu verkaufen Heiligegeistgasse 71a., 2 Treppen.

---

**Trockner Bauschutt und Ballast**
kann gegen angemessene Vergütung bei Legan abgeladen werden. Näheres Langenmarkt 4 im Comtoir.

---

Eine Locomobile von 10 Pferdekraft ist billig zu verkaufen. Das Nähere Pfaffengasse No. 9 Treppe.

---

**Ein französischer Packwagen, ganz bedeckt und verschließbar, sowie ein Kasten-Rollwagen von 100 Ctr. Tragkraft stehen billig zum Verkauf Holzmarkt No. 3.**

---

Für mein **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. **B. Grünberg** in Culm.

---

**Eine anständige Wittwe empfiehlt sich beim Wochenbett. Näheres Tischlergasse No. 4, parterre.**

---

Breitgasse No. 101, parterre, ist ein gutes mahagoni Sopha zu verkaufen.

---

**Restaurant**
**Brodbänkengasse No. 1.**
Alle Abend großes Concert von der sehr beliebten Damenkapelle **Bleyer** aus Böhmen, wozu ergebenst einladet
**J. B. Jäcke.**

---

**Bremer Rathskeller.**
Täglich großes Concert von der aus sechs Personen bestehenden Spielbergschen Damen-Capelle. **J. Pilath.**

---

**Edamer und Chesterkäse**
empfiehlt
**Carl Schnarcke.**

---

**Apollo-Saal des Hotel du Nord.**
**Montag, den 24. d. Mts.,**
Abends 7 Uhr,
# CONCERT
von Madame
**Corinna de Luigi,**
Italienische Opern-Sängerin,
einzige Schülerin von **Gioachino Rossini,** unter gef. Mitwirkung des Frl. **, Pianistin, Herrn **Cohn,** Violinist. — Numerirte Billets 1 Rℓ., unnumerirte 20 Sgr., sind in den Musikalienhandlungen von **F. A. Weber** und **C. Ziemssen** und im Hotel du Nord zu haben.

---

**Stadt-Theater zu Danzig.**
Mittwoch, den 19. März. (Abonn. suspendu.) Zum Benefiz für Frl. **Eppner. Die Jungfrau von Orleans.**
Donnerstag, den 20. März. (Ab. suspendu.) (Erhöhte Preise). Letztes Gastspiel des Frl **Mila Röder** vom Theater an der Wien in Wien. **Die Banditen.** Operette in 3 Akten von Offenbach.
Freitag, den 21. März. (Abonn. suspendu.) Zum Benefiz für Frau **von Pöllnitz.** (Letzte Opern-Vorstellung in dieser Saison.) **Don Juan.** Große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

---

**Selonkes Theater.**
**Mittwoch, den 19. März:**
# Grosses Monstre-Concert,
**ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps der Garnison Danzigs (180 Mann).**

**Infanterie-Musik.**
Ouverture zu Athalia von Mendelssohn.
Fantasie a. d. Oper „Die Jüdin" von Halevy.
Finale a. d. Oper „il Templario" v. Nicolai.

**Cavallerie.**
Kriegerische Jubelouverture von Conradi.
Potpourri a. d. Oper „Der Prophet" von Meyerbeer.
Fantasie a. d. Oper „Tannhäuser" v. Wagner.

**Pause.**
**Albert Lortzing.**
Genrebild mit Gesang in 1 Akt.

**Pause.**
**Infanterie u. Cavallerie.**
Festouverture mit dem Liede: Heil Dir im Siegeskranz von Lindpaintner.
Das Erwachen des Löwen von Konstky.
Fanfare Militaire von Ascher.
Anfang 7 Uhr.
Proscenumsloge 15 Sgr.

---

**G. T. 7.**

---

# Verloren.

Gestern Abend nach Schluß der Theater-Vorstellung ist mir von einer Bank im Corridor der 1. Rang-Loge ein Operngucker abhanden gekommen. Diejenige Dame, die denselben aus Versehen mitgenommen, wird ersucht ihn gefälligst Lastadie 11, 2. Etage, abzugeben.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 7808 der Danziger Zeitung.

**Danzig, den 18. März 1873.**

**Stettin**, 17. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs niedriger, Schluß fester, pr 2000 ℔. loco gelber geringer 45 bis 65 Rℓ, besserer 66–76 Rℓ, feiner bis 83 Rℓ bez., Frühjahr 82¼, 81¾, 82¾, ½ Rℓ bez., Mai-Juni 82½, ¾ Rℓ bez., Juni-Juli 82½, ⅞ Rℓ bez., Juli-August 82⅞, 83, 82¾ Rℓ bez., Septbr.-Octbr. 78, 77½, ¾ Rℓ bez. — Roggen etwas niedriger, pr 2000 ℔. loco geringer 50—54 Rℓ, feiner 55 Rℓ, pr Frühjahr 53½, ¼, ⅛ Rℓ bez., Mai-Juni 53⅛ Rℓ bez., Juni-Juli 53½, ¼, ⅛ Rℓ bez., September-Oct. 52½, ⅜ Rℓ bez. — Gerste unverändert, pr 2000 ℔ loco 50—58 Rℓ, Frühjahr schles. 55½ Rℓ bez. — Hafer matt, pr 2000 ℔. loco 38—44 Rℓ, pr Frühjahr 44 Rℓ bez., Mai-Juni 45¼, 45 Rℓ bez. — Erbsen etwas fester, pr 2000 ℔. loco 42—46 Rℓ, pr Frühjahr Futter- 45¾ Rℓ bez. u. Gd. — Winterrübsen pr 2000 ℔. pr September-Octbr. 96¾, ½ Rℓ bez., Br. und Gd. — Rüböl behauptet, pr 200 ℔. loco 22⅔ Rℓ Br., März 22 1/12 Rℓ Br., April-Mai 22 Rℓ bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 22⅛ Rℓ bez. und Br., 1/12 Rℓ Gd. — Spiritus matter, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 17/24 Rℓ bez., mit Faß 17¾ Rℓ bez. kurze Lieferung ohne Faß 17¾ Rℓ bez. Frühj. 17¾, 17/24, ⅝ Rℓ bez. u. Br., Mai-Juni 18⅛, 1/12 Rℓ bez., Juni-Juli 18 5/12, ⅜, ⅓ Rℓ bez., Juli-August 18 7/12 Rℓ [illegible]., Aug.-Sept. 18⅞ Rℓ bez., Sept.-Octbr. 18⅜ Rℓ bez. — Angemeldet: 10,000 Ctr. Weizen, 5000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Gerste, 4200 Ctr. Hafer, 2000 Ctr. Erbsen, 190,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 82¾ Rℓ, Roggen 53⅛ Rℓ, Gerste 55½ Rℓ, Hafer 45⅛ Rℓ, Erbsen 45¾ Rℓ, Rüböl 22 1/12 Rℓ, Spiritus 17 17/24 Rℓ. — Petroleum etwas matter, loco 6⅛, ¼ Rℓ bez. und Br., Regulirungspreis 6⅛ Rℓ, Septbr.-Octbr. 5⅜ Rℓ bez., Octbr.-Novbr. 5 11/12 Rℓ Br. — Soda, engl. crystall. 2⅔ Rℓ tr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Maklerbank 99¾—100 bez. Neue Dampfer-Comp. 105 Br., 104½ bezahlt. Deutsche Allg. Vers. 101½ bez. und Br. Pommerensdorf Seifen- und Chem. Fabrik 104½ bez. Russische Boden-credit- 91 bez. Camminer Kreisobligationen 4½% 97 bez. Pomm. 3½% Pfandbriefe 81⅞ bez. Silberrente 68 bez.

**Berlin**, 17. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—89 Rℓ nach Qualität gefordert, pr April-Mai 85—⅝-⅜ Rℓ bz., pr Mai-Juni 84½—85⅛—85 Rℓ bz., pr Juni-Juli 84½—84¾ Rℓ bz., pr Juli-August 83⅛—83⅜ Rℓ bz., pr September-October 78—78¼ Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 55—59 Rℓ nach Qual. geford., pr Frühjahr 54¾—55⅛—55 Rℓ bz., pr Mai-Juni 54½—54⅝ Rℓ bz., pr Juni-Juli 54½—54¾ Rℓ bz., pr Juli-August 53⅜—53⅝ Rℓ bz., pr Sept.-October 53—53¼ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—62 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 39—49 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 47 bis 54 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 42—45 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅝—11⅛ Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10⅓ Rℓ. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8 11/12—8⅛ Rℓ, Nr. 0 u. 1 7⅞—7⅓ Rℓ, pr März 7 Rℓ 26 Sgr bz., pr März-April do., pr April-Mai 7 Rℓ 26½—27 Sgr bz., pr Mai-Juni 7 Rℓ 29 Sgr bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 21¾ Rℓ, pr März 21⅞ Rℓ bz., pr März-April do., pr April-Mai 21 11/12—19/24—⅝ Rℓ bz., pr Mai-Juni 21⅞—⅔—¾ Rℓ bz., pr Septbr.-October 22¼ Rℓ bz., pr October-November 22⅓ Rℓ. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅓ Rℓ — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14 Rℓ, pr März 12⅓ Rℓ, pr März-April 12⅓ Rℓ bz., pr April-Mai 12 Rℓ, pr Septbr.-October 12⅓ Rℓ bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rℓ bz., mit Faß pr März 18 Rℓ 8 Sgr bz., pr März-April do., pr April-Mai 18 Rℓ 11—13—12 Sgr bz., pr Mai-Juni 18 Rℓ 14—15 Sgr bz., pr Juni-Juli 18 Rℓ 24—23—24 Sgr bz., pr Juli-August 18 Rℓ 28—26—27 Sgr bz., pr August-September 19 Rℓ 5 Sgr bz.

## Viehmarkt.

* **Berlin**, 17. März. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1939 Stück Rinder, 5111 Schweine, 9428 Schafe und 1118 Kälber. Der Marktverkehr war heute wesentlich lebhafter als an den vorhergegangenen Markttagen, da die vorwöchentlich stark gedrückten Preise die Importeure in der Zufuhr sehr vorsichtig gemacht hatten. Rinder wurden lebhaft gehandelt und konnten bessere Preise erzielen. Die Bestände wurden schnell geräumt. Prima wurde pr 100 ℔. Fleischgewicht mit 19—20 Rℓ, 2. Sorte 15—16 Rℓ und 3. Sorte mit 13—14 Rℓ bez. — Schweine verkauften sich minder glatt, das Geschäft zog sich in die Länge und es blieben nicht unbedeutende Bestände unverkauft am Markte. Beste fette Kernwaare erzielte kaum 19½ Rℓ pr 100 ℔. Fleischgewicht, überhaupt konnten sich nur schwierig die vorwöchentlichen Preise behaupten. — Hammel verkauften sich ebenfalls nur sehr schleppend und wurden die Bestände nicht geräumt. Fette schwere Thiere wurden nur mit 7½ Rℓ pr 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Am Freitag war der Kälbermarkt sehr träge gewesen, obgleich der heutige Auftrieb ebenfalls sehr stark war wickelte sich das Verkaufsgeschäft ziemlich schnell ab. Verkäufer setzten leidliche Mittelpreise durch.

## Berliner Fondsbörse vom 17. März 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 104 |
| Freiwillige Anl. | 4½ | 102 |
| St. Staats-Anl. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | — |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91¼ |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 127 |
| Danzig. Stadt-Ob. | 5 | 105 |
| Königsberger do. | 5 | 105 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 83⅛ |
| do. do. | 4 | 92¾ |
| do. do. | 4½ | 100⅜ |
| do. do. | 5 | — |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 81½ |
| do. do. | 4 | 91½ |
| do. do. | 4½ | 100⅜ |
| Posensche neue do. | 4 | 91 |
| Westpreuß. Pfdbr | 3½ | 81⅜ |
| do. do. | 4 | 90⅛ |
| do. do. | 4½ | 100 |
| do. do. | 5 | 105 |
| do. neue | 4 | 90⅛ |
| do. do. | 4½ | 100 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96½ |
| Posensche do. | 4 | 94¼ |
| Preußische do. | 4 | 94¼ |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 112½ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 112¼ |
| Braunsch. 20rt-L. | — | 25¼ |

| | | |
|---|---|---|
| Köln-Mind. Pr.-Sch. | 3½ | 95⅜ |
| Hambg. 50 rtl. Loose | 3 | 51 |
| Lübecker Präm.-An. | 3½ | 52½ |
| Oldenburg. Loose | 3 | 39¼ |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 101⅛ |
| Cent. Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 104½ |
| do. do. | 4½ | 97½ |
| Kündb. do. | 5 | 102 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Meinig. Präm. Pfd. | 4 | 95¼ |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 105¼ |
| Oesterr. Bdcr. Pfdb. | 5 | 92⅜ |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 101¾ |
| Stett. Nat.-H.-Pfd. | 5 | 100¼ |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 65⅝ |
| do. Silb.-Rente | 4⅕ | 67¾ |
| do. Loose 1854 | 4 | 97¼ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | [illegible] |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 97⅛ |
| do. Loose v. 1864 | — | 100¼ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 77¾ |
| Ungarische Loose | — | 61 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 92½ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 66½ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 91 |
| do. do. von 1870 | 5 | 91⅝ |
| do. do. von 1871 | 5 | 91¼ |
| do. do. von 1872 | 5 | 91⅛ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 77¼ |

| | | |
|---|---|---|
| Russ.-Stiegl. 6. Anl. | 5 | 90¾ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 130¾ |
| do. do. v. 1866 | 5 | 128½ |
| do. Bod. Cred. Pfd. | 5 | 90¾ |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | 76⅞ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94½ |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 103⅛ |
| do. Pfd. 3. Em. S-R | 4 | 77½ |
| do. do. do. do. | 5 | 77 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 64⅝ |
| Amerik. Anl. v. 1882 | 6 | 96⅝ |
| do. 3. u. 4. Serie | 6 | — |
| do. Anl. v. 1885 | 6 | 98¼ |
| do. 5% Anl. | 5 | 96⅝ |
| Italienische Rente | 5 | 64⅛ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 683½ |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 93⅝ |
| Französische Rente | 5 | 88¼ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 84⅜ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 99¾ |
| Finnl. 10 Rtl. Loose | — | 10¼ |
| Schwed. 10 rtl. Loose | — | — |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 53¾ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 64½ |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 175½ |

### Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 46⅜ | ⅜ |
| Altona-Kiel | 4 | 117¼ | 7 |
| Bergisch-Märk. | 4 | 121¾ | 7½ |
| Berlin-Anhalt | 4 | 204 | 18¼ |
| Berlin-Görlitz | 4 | 112⅝ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 106 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 4 | 218 | 10½ |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 52¾ | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 147 | 14 |
| Berlin-Stettin | 4 | 191¾ | 11 5/12 |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 119¾ | 9½ |
| Köln-Minden | 4 | 164⅜ | 11½ |
| do. Lit. B. | 5 | 114⅝ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 57⅜ | 5 |
| do. St.-Pr. | 6 | 92 | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 63½ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 80 | 5 |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 78⅞ | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 91 | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 57⅜ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 79 | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 135½ | 8½ |
| do. St.-Pr. | 3½ | 83½ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 265¼ | 16 |
| † do. Lit. B. | 4 | 100¼ | 4 |
| Münst. Ensch. St. P. | 5 | 68 | 5 |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 113¼ | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 78 | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 70⅜ | 0 |
| Oberlausitzer | 5 | — | 5 |
| Oberschl. A. u. C. | 3½ | 223⅛ | 13⅜ |
| do. Lit. B. | 3½ | 199⅞ | 13⅜ |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 47½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 74¾ | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 5 | 39½ | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 127¾ | 3 |
| do. St.-Pr. | 5 | 124½ | 5 |
| Rheinische | 4 | 152⅛ | 10 |
| Rhein-Nahe | 4 | 45⅞ | 0 |
| † Stargard-Posen | 4½ | 100 | 4½ |
| Thüringer | 4 | 142 | 10½ |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 44⅜ | 0 |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 101¾ | 6 5/12 |
| Baltische Eisenb. | 3 | 52¼ | 3 |
| † Böhm. Westb. | 5 | 107½ | 8½ |
| Brest-Grajewo | 5 | 38¾ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 75 | 5 |
| † Elisab.-Westb. | 5 | 112¾ | 8½ |
| † Galiz. Carl-L.-B. | 5 | 103 | 8½ |
| Gotthardbahn | 6 | 104½ | 6 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 80⅜ | 5 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 78 | 5 |
| † Ludwgsh.-Bexb. | 4 | 191⅛ | 11¾ |
| Lüttich-Limburg | 4 | 32⅞ | 0 |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 171¾ | 11 |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 203⅜ | 12 |
| † do. Nordwestb. | 5 | 132½ | 5 |
| do. B. junge | 5 | 113¼ | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 4½ | 80½ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 5 | 45 | 5¾ |
| † Russis. Staatsb. | 5 | 94⅜ | 5⅓ |
| Südösterr. Lomb. | 4 | 115¼ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 28 | 0 |
| do. Westb. | 4 | 55½ | 2 |
| Turnau-Kr.-Prag | 5 | 107⅜ | 9 |
| Warschau-Wien | 5 | 86 | 12 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 101⅛ |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 85⅛ |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 87 |
| Lundb.-Grußbach | 5 | 81⅝ |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 295 |
| † Südöst.-B. Lomb. | 3 | 251½ |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 87⅛ |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 92¾ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 84⅞ |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 76 7/16 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 73 |
| Brest-Grajewo | 5 | 72 |
| † Charko.-Azow rtl. | 5 | 96 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 94⅞ |
| † Kursk-Kiew | 5 | 95⅛ |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 98⅛ |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 95⅞ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 80 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 96¼ |
| † Warschau-Tereßp. | 5 | 92 |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 119½ | 15 |
| Berl. Bankverein | 5 | 158½ | 16 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 296⅛ | 12⅜ |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 109½ | — |
| Berl. Handels-G. | 4 | 166½ | 12½ |
| Berl. Wechslerbk. | 4 | 64⅜ | 12½ |
| [illegible] u. Hand.-B. | 4 | 87½ | — |
| Bresl. Discontob. | 4 | 121½ | 13 |
| Bresl. Wechslerbk. | 4 | 132½ | 12 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 5 | 109½ | — |
| Danzig. Bankver. | 4 | 91 | — |
| Danziger Privatb. | 4 | 114 | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 190⅛ | 15 |
| Deutsche Genoss.-B. | 4 | 138¾ | 10½ |
| Deutsche Bank | 4 | 107 | 8 |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 114½ | 11½ |
| Disc.-Command. | 4 | 303¾ | 24 |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 130 | 10⅜ |
| Inter. Handelsges. | 4 | 103 | |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 95½ | 11 |
| Meining. Creditb. | 4 | 143⅞ | 12 |
| Norddeutsche Bank | 4 | 186½ | 12½ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 207¼ | 17½ |
| Pom. Rittersch.-B. | 4 | 112¼ | 6½ |
| Preußische Bank | 4½ | 190 | 12 [illegible] |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 177½ | 14 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 131⅞ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 139⅝ | — |
| Prov.-Disct.-Bk. | 5 | 177 | — |
| Prov.-Wechs.-Bk. | 5 | 86¾ | — |
| Schaaffh. Bk.-Ver. | 4 | 172½ | 12½ |
| Schles. Bankverein | 4 | 161¾ | 12 |
| Stett. Vereinsbank | 4 | 93 | 10 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 186⅞ | 15 |
| Bauverein Passage | 6 | 114 | 6 |
| Berl. Centralstraße | 5 | 96⅞ | 5 |
| Berl. Pferdebahn | 5 | 272 | 14½ |
| Nordd. Bau-Ges. | 5 | 103 | 8 [illegible] |
| Westend-C.-Anth. | 5 | 185½ | 16 |
| Baltischer Lloyd | 5 | 74⅞ | 10 |
| Elbing.-Eisenb.-F. | 5 | 102 | 9 |
| Königsbg. Vulkan | 5 | 100 | 10 |

### Wechsel-Cours v. 17. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 10 Tg. | 4 | 139⅞ |
| do. | 2 Mon | 4 | 139 |
| Hamburg | kurz. | 4½ | — |
| do. | 2 Mon | 4½ | — |
| London | 3 Mon | 3½ | 6.20½ |
| Paris | 10 Tg. | 5 | 79 7/12 |
| Belg. Bankpl. | 10 Tg. | 4½ | 79⅝ |
| do. | 2 Mon | 4½ | 79¼ |
| Wien | 8 Tag. | 6 | 91¾ |
| Petersburg | 3 Wch. | 6½ | 90⅞ |
| do. | 3 Mon | 6½ | 89½ |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 82⅛ |
| Bremen | 8 Tag. | 4 | — |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110⅛ |
| Dukaten | 3. 5¾ |
| Sovereigns | 6. 22½ |
| Napoleonsd'or | 5. 10⅝ |
| Imperials | — |
| Dollars | 1. 11⅝ |
| Fremde Banknoten | 99⅞ |
| Oesterreichische Bankn. | 91¾ |
| Russische Banknoten | 82 [illegible] |

# Auction.

**Mittwoch, den 19. März,**
**Vormittags 10½ Uhr,**
wird der Unterzeichnete im Königlichen Seepackhofe gegen baare Zahlung in öffentlicher Auction versteigern:

unversteuert

## 40 Packete
## Englisch-Leinen-Zwirn,

schwarz und weiß, theilweise von Flußwasser beschädigt, so eben mit Dampfer „Kelso" hier angekommen.

**Ehrlich.**

---

Freitag, den 21. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Breitgasse 66 (Caffé Royal) wegen Aufgabe des Restaurations-Geschäftes 1 feines Billard von Nußbaum nebst Zubehör, 1 Büffet nebst Tombank, 1 mah. Sopha, 1 Ecksopha, 1 Trümeaux-Spiegel mit Marmorplatte, 8 Restaurationstische, 29 Rohrstühle, 2 Bänke mit Rohrgeflecht, 1 Tableau-Uhr, 8 Tage gehend, 2 Gaskronen mit Glocken und Cylinder, Gasarme, 1 Eiskasten von Zink, 1 messi. Schänkfaß, 1 eis. Ofen nebst Rohr, Gardinen, Rouleaux und 7 gr. Oleanderbäume ꝛc. mit 2monatl. Credit für bekannte Käufer versteigern, wozu einlade.

**Nothwanger,** Auctionator.

---



## Danzig—Königsberg.

Im Laden liegen
**in Königsberg:**
Dampfer „Oliva", Capitain Schultz,
do. „Verein", do. Koschke,
**in Danzig:**
Dampfer „Friede", Capitain Groß.
Näheres bei

**Emil Berenz,**
Schäferei 19.

---

**Dampfergelegenheit**
## von Antwerpen nach Danzig.

Der norwegische Dampfer „Alpha", Capt. Bonnevie, ladet Anfangs April in Antwerpen nach Danzig.

Wegen Anmeldung von Gütern wolle man sich wenden an

**De Leeuw Philippsen & Rose,**
Antwerpen und
**F. G. Reinhold, Danzig.**

---

**Th. Bertling's** Leihbibliothek Jopengasse 10.

---

# Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlichen Central-Commission für die **Wiener Ausstellung** ist die General-Direction der **Weltausstellung** auf den Plan eine internationale Ausstellung von **Gegenständen des Militair-Sanitätswesens** zu veranstalten und zu dem Zwecke einen besonderen Pavillon zu errichten, wieder zurückgekommen. Die Central-Commission hat ihre Betheiligung an diesem Unternehmen in Aussicht gestellt, und halten wir uns für verpflichtet, die Herren Industriellen Deutschlands, deren Thätigkeit dem bezeichneten Gebiete zugewandt ist, auf diese Sachlage besonders aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, mit ihren etwa noch nicht erfolgten Anmeldungen zu jener Ausstellung mit Rücksicht auf die bereits weit vorgerückte Zeit nicht länger zurückzuhalten. Wir erbieten uns, sofern die Herren Aussteller diesen Weg vorziehen sollten, die betreffenden Anmeldungen, in welcher der erforderliche Raumbedarf anzugeben wäre, wenn sie bei uns eingereicht werden, bei der gedachten Central-Commission zu vermitteln. Gleichzeitig theilen wir den Interessenten mit, daß Ihre Majestät die Kaiserin und Königin zur Belebung des fraglichen für die Zwecke der Krankenpflege im Kriege so wichtigen Zweiges der Weltausstellung, aus Allerhöchst Ihrer Chatulle eine Summe für Preise zu bewilligen geruht haben, von welcher 2000 Rℓ. zu Prämien für Gegenstände, welche zum Gebrauche bei dem Militair-Sanitätswesen dienen, bestimmt sind.

Berlin, den 12. März 1873.

**Das Central-Comité der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter u. erkrankter Krieger.**
**v. Holleben.**

---

**F. R. Robinson's**
## Silber-Seife.

Diese Silber-Seife eignet sich besonders zum Reinigen und Poliren von Gold, Silber, plattirten Neusilber- und Zinnwaaren. Es ist das bequemste und zuverlässigste Mittel im Gebrauch und besser als alles Pulver. Sie reinigt alle Artikel von Staub u. s. w. in der halben Zeit und mit viel besserem Erfolge als alle im Gebrauch sich befindlichen Pulver. Diese Seife enthält keine Substanzen, welche für plattirte und echte Waaren schädlich sind, kann deshalb auch zum Reinigen von feinen Oel- und Lackfarben angewandt werden. In Danzig ist die F. R. Robinson'sche Silber-Seife am billigsten zu haben bei

**Richard Lenz,**
**Brodbänkengasse 48,**
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

---

## Cundurango-Rinde

heilt mit wunderbarem Erfolge Krebs-, syphilitische, Lungen-, Scrophulöse und Blutkrankheiten.

Mittheilungen darüber unentgeltlich gegen Ret.-Marke. **Rud. Süß,** Berlin, Gesundbrunnen.

---

## Petroleumkochapparate

neuester Construktion zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilh. Sanio.**

---

## Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich u. schmerzlos durch Dr. **Walhis** berühmtes **Odiot** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. 5 Sgr.
Aufträge besorgt

**Franz Jantzen,**
Hundegasse 38.

---

**1 Pöstchen Catharinen-Pflaumen, pr. Pfd. 4 Sgr.,**
**1 Pöstchen Astrachaner Schotenkerne, pr. Pfd. 15 Sgr.**
verkauft
**Carl Schnarcke.**

---

## 4000 Farmersäcke,

3 Scheffel Inhalt, vorzügliche Haltbarkeit, offerirt à 14 Sgr. Probesäcke nach auswärts franco und alle andere Sorten Säcke, Signatur gratis.

**Otto Retzlaff,**
Commandite Milchkannengasse 1.

---

**170 kernfette Schafe,**
**15 Stück**
**gemästetes Rindvieh**
stehen in **Dalwin** per Hohenstein zum Verkauf. Abnahme des Rindviehs Ende Mai.

---

## 250 fette Hammel

**stehen in Puc bei Berent zum Verkauf.**

---

**100 Fetthammel**
sind zu verkaufen in **Kurstein** per Pelplin.

---

**Ein massives Haus**
in Danzig, Rechtstadt, am Markt (darin **Colonial- u. Materialwaaren-Handlung ꝛc.) jährl. Umsatz bis 50 Mille,** Wasserleitung, Canalisation, **Doppelkeller gewölbt,** ist für ca. 10,000 Rℓ. bei 3 bis 2 Mille Anzahlung schleunigst zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

---

## Eine Hofbesitzung

in der Niederung, **56 Morgen culm.** oder 120 Morgen preuß. Maß, 1. Klasse Weizenacker, soll schleunigst ohne Inventar für ca. **9000 Thaler,** bei **2000 Thaler** Anzahlung, verkauft werden durch

**Th. Kleemann** in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

---

Ich beabsichtige mein Rittergut, 717 Mrg. groß, für 26,000 Rℓ. bei 8–10,000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen. Winter- u. Sommer-Aussaat 480 Schffl., leb. und todt. Invent. vorhanden. Zu erfragen auf Ziganckenberg No. 7. Ohne Einmischung eines Dritten

---

**Ein rentables Kruggrundstück nebst 12 Morgen Acker und ca. 2 Morgen schöner Wiese ist vom 1. April d. J. anderweitig zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Ztg.** (5671)

---

**Wenig gebrauchte Dreischeffel-Säcke**
von dichter ostpr. Leinwand à 6½ Sgr. sind wieder zu haben bei

**Julius Retzlaff**
**in Danzig, Fischmarkt 15.**
Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

---

**Eine Getreide-Quetschmühle zum Handbetrieb** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 5706 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

In Marienburg, unter den hohen Lauben No. 26, ist ein

**Frisir-Geschäft**

nebst sämmtlichem Zubehör, mit Parfümerie- und feine Seife-Waarenhandlung wegen plötzlichen Sterbefalls sof. billig zu verkaufen. Kauflustige können sich wenden an die Erben des Verstorbenen, **Friedrich Saul,** Marienburg, Bürkgasse No. 701.

---

**Ein eleganter langer Ladentisch ist billigst zu verkaufen Glockenthor No. 141 im Laden.**

---

## 9 junge fette Ochsen

stehen zum Verkauf bei
**J. Löwenstein**
in Grunau Höhe b. Elbing.

---

Ein junger Mann (Galanterist), der womöglich polnisch spricht und auch im Schriftlichen etwas leisten kann, findet sofort eine Stelle bei

**Nathan Goldstandt,**
Löbau W/Pr.

---

## Ein junger Mann,

der die Qualification zum einjährigen Militärdienst besitzt und Lust hat Apotheker zu werden, findet unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme beim Apotheker **Lüdecke** in Dirschau.

---

Eine gebildete, junge Dame sucht für die Sommermonate in directer Nähe eines Tannen- und Fichtenwaldes bei einer anst. Familie Pension.

Gefällige Offerten mit Angabe der Lage des Orts und Pensionsgeldes beliebe man in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

---

Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet Stellung bei **H. Schubert,**
Langgasse 36.

---

Ein erfahrener, verheiratheter Mann sucht gleich oder später unter bescheidenen Bedingungen in irgend einer Fabrik oder Anstalt als Aufseher, Inspector oder Verwalter eine Stellung. Auch ist derselbe genügend mit Comtoir- und Bureauarbeiten vertraut. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden.

Gefällige Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter 5683 abzugeben.

---

**Ein Gärtnergehilfe,** der auch häusliche Arb. übernehm. will, w. ges. d. **H. Märtens.**

---

In **Dalwin** bei Hohenstein wird zum 1. Mai die zweite Inspectorstelle vacant.

---

**Eine junge Dame, im Putzfache geübt, findet dauerndes Engagement.**

**L. J. Goldberg.**

**Meldungen in der Privatwohn. Langgasse 24, 2 Tr., zwisch. 10—11 Uhr.**

---

**Ein Gärtner wird gesucht.**
Offerten werden in der Exped. d. Z. u. 5595 erbeten.

---

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.